



---

**Auftraggeberin**

Stiftung Lebensraum Elbe  
Neuenfelder Straße 19  
21109 Hamburg

**Auftragnehmerin**

EGL - Entwicklung und Gestaltung  
von Landschaft GmbH  
Unzerstr. 1-3  
22767 Hamburg

**Bearbeiter/-in**

Dipl. Ing. Christiane Buchwald

Hamburg, 10.04.2024

---



---

**Integratives Leitbild  
für die denkmalgeschützte untere Alster**

---

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Anlass</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>Untersuchungsraum</b>	<b>2</b>
<b>3.</b>	<b>Die untere Alster und ihre Bedeutung für die vier Fachdisziplinen</b>	<b>3</b>
3.1	Denkmalschutz	3
3.1.1	Kernpunkte der Bestandsituation	4
3.1.2	Anforderungen an das Leitbild	6
3.2	Naturschutz und Biotopverbund	6
3.2.1	Kernpunkte der Bestandsituation	7
3.2.2	Anforderungen an das Leitbild	9
3.3	Wasserwirtschaft / Wasserrahmenrichtlinie	10
3.3.1	Kernpunkte der Bestandsituation	11
3.3.2	Anforderungen an das Leitbild	11
3.4	Landschaftsbild und Erholung	12
3.4.1	Kernpunkte der Bestandsituation	12
3.4.2	Anforderungen an das Leitbild	13
<b>4.</b>	<b>Integratives Leitbild für die kanalisierte Alster</b>	<b>15</b>
4.1	Gesamtraum	17
4.2	Teilräumliche Leitbilder und Ziele	18
4.2.1	Eichenpark	18
4.2.2	Nördlich Eichenpark bis Winterhuder Brücke	20
4.2.3	Hayns Park zwischen Winterhuder Brücke und Meenkbrücke	23
4.2.4	Meenkbrücke bis Deelbögebrücke	26
4.2.5	Deelbögebrücke bis Hindenburgbrücke	27
4.2.6	Hindenburgbrücke bis Hasenbergbrücke	31
4.2.7	Inselkanal, Skagerrakkanal und Brabandkanal	34
<b>5.</b>	<b>Bausteine für ein integratives Leitbild</b>	<b>38</b>
5.1	„Unsichtbare“ besiedelbare Ersatzstrukturen	39
5.2	„Sichtbare“ besiedelbare Ersatzstrukturen	42
5.3	Naturnahe Strukturen	44
<b>6.</b>	<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>46</b>

---

**Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1:	Planungsraum	2
Abb. 2:	Denkmalgeschützte Mauern und herausragende Einzelelemente	4
Abb. 3:	Ufergestaltung im privaten Raum	5
Abb. 4:	Abgeflachte Ufer mit Verbau	7
Abb. 5:	Mauerfarne in den Fugen der Granitsteinmauern	8
Abb. 6:	Der Eichenpark - Aufweitung des kanalisierten Alsterlaufs im Übergang zur Außenalster	18
Abb. 7:	Zielvorstellung für die Eingangssituation am Eichenpark	19
Abb. 8:	Architektonisch gefasste Kante am linksseitigen Ufer zwischen Eichenpark und Winterhuder Brücke	20
Abb. 9:	Zielvorstellung für den baulich gefassten Abschnitt zwischen Eichenpark und Winterhuder Brücke	22
Abb. 10:	Seenartige Aufweitung der Alster am Haynspark	23
Abb. 11:	Zielvorstellung für die Zäsur der kanalisierten Alster am Hayns Park	25
Abb. 12:	Überformter Abschnitt zwischen Meenkbrücke und Deelbogenbrücke	26
Abb. 13:	Zielvorstellung für die kanalisierten Alster zwischen Meenkbrücke und Deelbögebrücke	27
Abb. 14:	Baulich gefasste Wasserbecken und Wasserplätzen, die in dem aufgeweiteten Abschnitt der kanalisierten Alster als Zäsur dienen	28
Abb. 15:	Raumbildende Trauerweiden	28
Abb. 16:	Zielvorstellung für den Alsterabschnitt nördlich der Deelbögebrücke	29
Abb. 17:	Zielvorstellung für den Alsterabschnitt südlich der Hindenburgbrücke	30
Abb. 18:	Beidseitiger Gehölzsaum ohne gebaute Kante	32
Abb. 19:	Zielvorstellung für den naturnahen Alsterabschnitt zwischen Hindenburgbrücke und Hasenbergbrücke	33
Abb. 20:	Grüne Seitenkanäle als Biotopverbundstruktur	34
Abb. 21:	Zielvorstellung für den Inselkanal	35
Abb. 22:	Zielvorstellung für den Skagerrakkanal	36
Abb. 23:	Zielvorstellung für den Brabandkanal	37

---

**Karten im Anhang**

- 1 Bestand und Bewertung / Denkmalschutz - Südabschnitt**
- 2 Bestand und Bewertung / Denkmalschutz - Nordabschnitt**
- 3 Bestand und Bewertung / Naturschutz - Südabschnitt**
- 4 Bestand und Bewertung / Naturschutz - Nordabschnitt**
- 5 Bestand und Bewertung / Wasserrahmenrichtlinie – Südabschnitt**
- 6 Bestand und Bewertung / Wasserrahmenrichtlinie – Nordabschnitt**
- 7 Bestand und Bewertung / Landschaftbild und Erholung - Südabschnitt**
- 8 Bestand und Bewertung / Landschaftbild und Erholung - Nordabschnitt**

---

## 1. Anlass

Die Stiftung Lebensraum Elbe erarbeitet von 2022 bis 2024 im Rahmen des Naturschutz-Großprojekts „Hamburg, deine Flussnatur“ einen Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) für Hamburger Gewässerkorridore. Das Projekt wird vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz im Rahmen des Programms „chance.natur - Bundesförderung Naturschutz“ gefördert. Die vorliegende Studie „Entwicklung eines integrativen Leitbilds der kanalisierten Alster“ ist Bestandteil des Projekts, die Ergebnisse sollen in den Pflege- und Entwicklungsplan integriert werden und beispielhaft für vergleichbare Gewässersysteme in Hamburg sein.

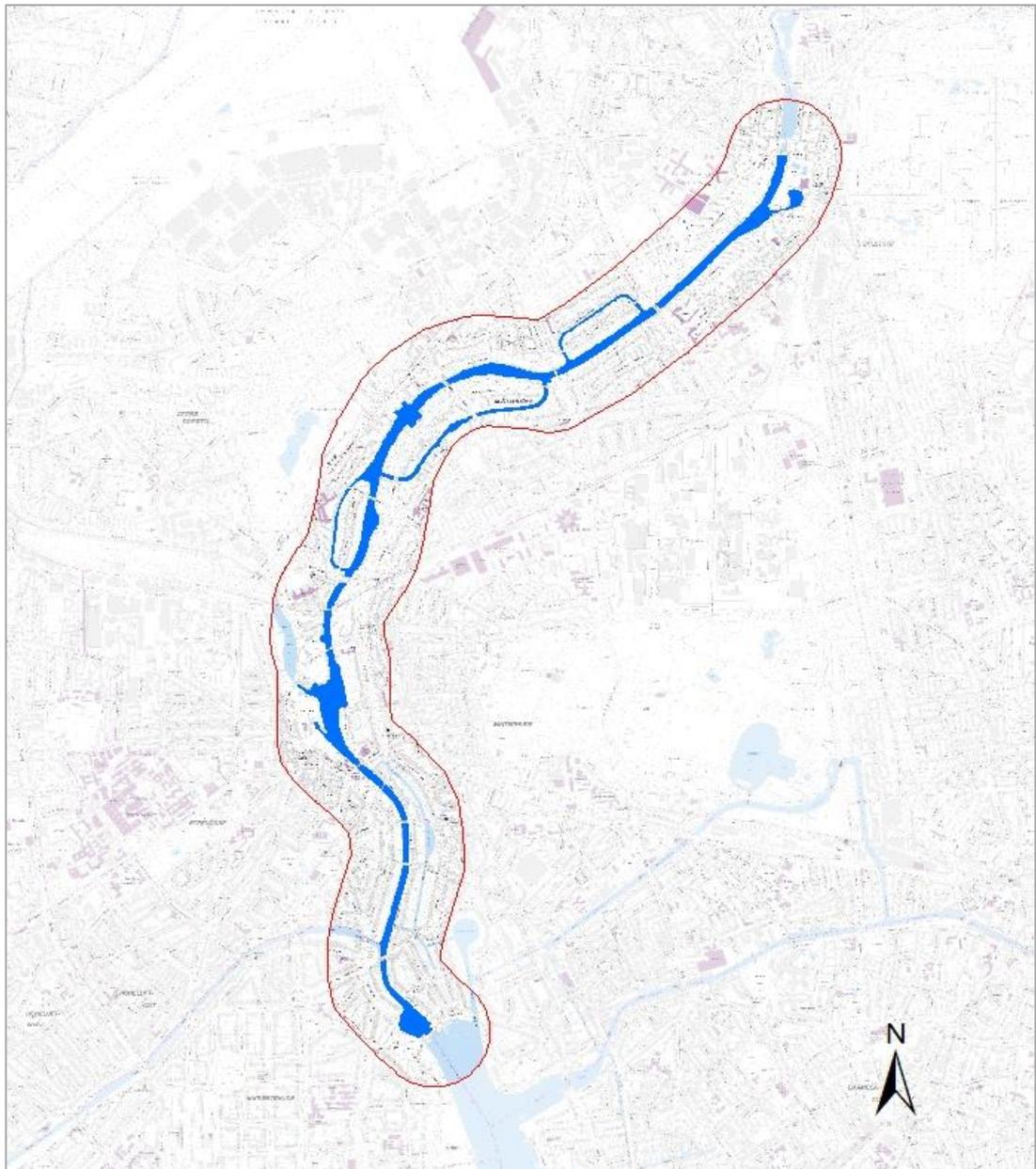
Grund für die Studie zur Entwicklung eines integrierten Leitbildes stellt die Tatsache dar, dass an der - durch Planungen von Fritz Schumacher kanalisierten und in eine urbane Form gefassten - denkmalgeschützten unteren Alster altersbedingt viele Ufermauern abgängig sind, sodass eine Sanierung bzw. Neugestaltung der Ufer erfolgen muss. Diese Sanierungen bieten die Möglichkeit, bestehende gewässerökologische Defizite im Sinne des Naturschutzes und der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu mindern und eine Optimierung der Gewässerstruktur anzustreben.

Aus gewässerökologischer Sicht stellen in diesem Zusammenhang der Uferverbau sowie die hieraus folgend mangelhaft ausgebildeten Land-Wasser-Übergangsbereiche und die entsprechend fehlenden gewässertypischen Biozönose die wesentlichen ökologischen Potenziale dar. Bei Sanierungsarbeiten an den Ufern der kanalisierten Alster stehen aktuell jedoch grundsätzlich die Belange des Denkmalschutzes und der Landschaftsästhetik im Vordergrund. Die Potenziale für eine gemäß der EU-Wasserrahmenrichtlinie gesetzlich erforderliche Aufwertung der Gewässerökologie einschließlich der Umsetzung von Maßnahmen für den Biotopverbund fanden keine Berücksichtigung.

Das im vorliegenden Gutachten „Integratives Leitbild für die denkmalgeschützte untere Alster“ gemeinsam erarbeitete Leitbild für den Abschnitt von der Außenalster bis zur Fuhlsbüttler Schleuse wird als Rahmen für die zukünftige Entwicklung dieses Landschaftsraums von dem Amt für Naturschutz und Grünplanung, dem Amt Wasser, Abwasser und Geologie und dem Amt für Kultur begrüßt und unterstützt. Ausgenommen hiervon ist der auf Seite 30 in Abb. 17 in der orangenen Umrandung dargestellte Uferabschnitt. Für diesen Abschnitt erfolgt die abschließende Klärung der Zielvorstellung der Ausgestaltung des Ufers im gekennzeichneten Bereich im Rahmen der wasserwirtschaftlichen Planung und Umsetzung der Ufergestaltung.

## 2. Untersuchungsraum

Betrachtungsraum für das Projekt „Entwicklung eines integrativen Leitbilds der kanalisiert Alster“ ist der Alsterlauf von der Fuhsbüttler Schleuse bis zur Krugkoppelbrücke (vgl. Abb. 1). Der Projektraum umfasst die Alster einschließlich der drei Seitenkanäle Brabandkanal, Skagerrakkanal und Inselkanal sowie die parallelverlaufenden Grünzüge und Grünflächen.



**Abb. 1: Planungsraum**

---

### 3. Die untere Alster und ihre Bedeutung für die vier Fachdisziplinen

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über die Bestandsituation der Fachdisziplinen Denkmalschutz, Naturschutz / Biotopverbund, Wasserwirtschaft und Landschaftsplanung / Erholungsnutzung. Dabei werden für alle vier Disziplinen vorhandene Daten ausgewertet und durch Ortsbegehungen überprüft bzw. konkretisiert. Zur Nachvollziehbarkeit der Daten werden die Ergebnisse getrennt nach den vier Fachdisziplinen in Karten dargestellt (vgl. Karten 1 bis 8 im Anhang). Die Bestandssituation wird bewertet und Defizite aufgezeigt.

---

#### 3.1 Denkmalschutz

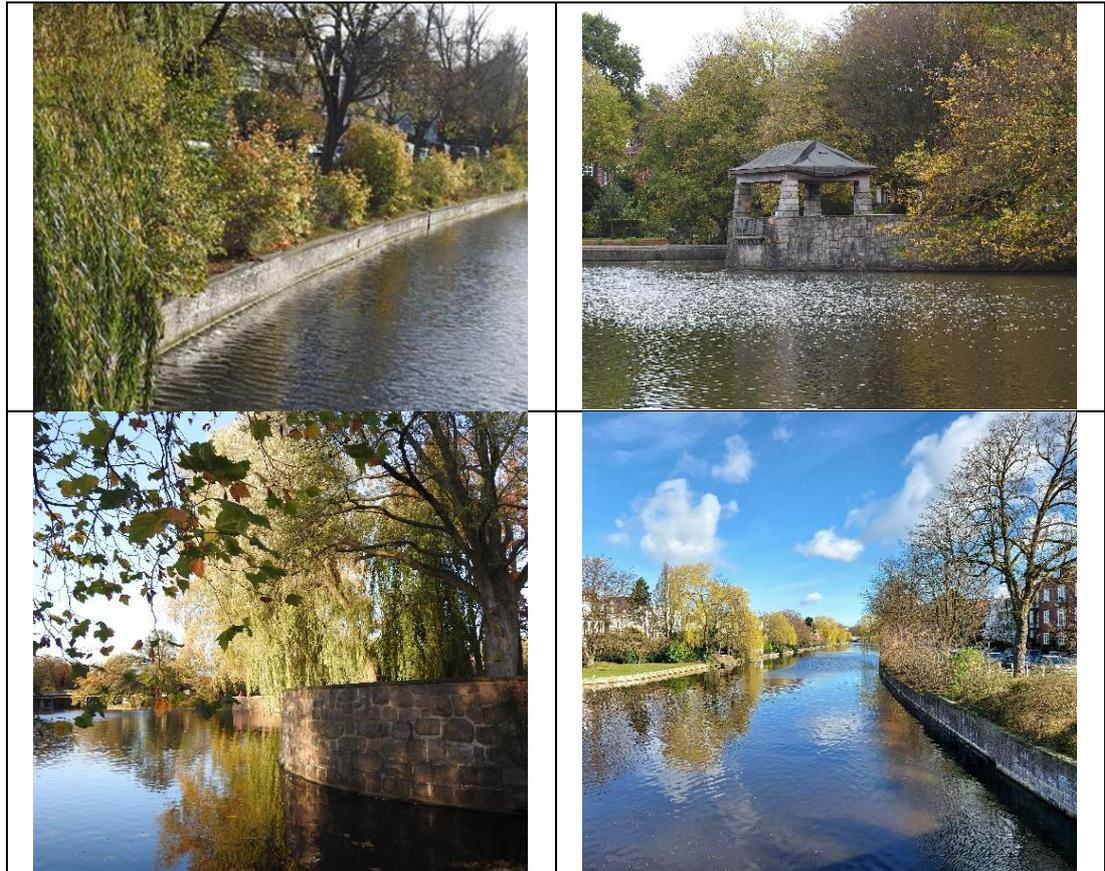
Die Alsterkanalisierung steht wie die langanhaltende Diskussion um den Hamburger Stadtpark im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts im Spannungsfeld zwischen einem romantischen Garten- und Städtebau, wie ihn Franz Andreas Meyer vertrat und der reformorientierten regelmäßigen Formensprache eines Alfred Lichtwarks. Die spätere Realisierung folgte einer von Fritz Schumacher vermittelten Lösung mit einem spannungsvollen Dialog zwischen landschaftlichen und architektonisch gestalteten, zugänglichen und unzugänglichen Uferbereichen, architektonischen Aussichtspunkten und Umwegen (HIPPE H. 1996, S. 405).

Ehemalige private Parkanlagen säumen die Ufer und bieten mit den weiteren wasserbegleitenden Grünflächen, den Kleingärten und den Ausichten einen hohen Aufenthalts- und Erlebniswert. Besondere Bedeutung erhält das Alstergrün in der Betrachtung des Verbundes mit dem Grünzug Bebelallee bis hin zum Stadtpark wie auch weiter nördlich zum Ohlsdorfer Friedhof. Dieser Abschnitt der kanalisierten Alster steht als Ensemble mit dem Wasserkörper, den Ufern, den anliegenden Bauwerken und den begleitenden Grünflächen unter Denkmalschutz. Besonders die baulichen Einzelemente wie z.B. der Pavillon am Winterhuder Kai mit der gegenüberliegenden Bastion an der Meenkweise, die Ruderclubterasse südlich Wilhelm-Metzger-Straße, das Wasserbecken an der Alsterkrüger Kehre sowie der am ehemaligen Krematorium geplante Dampferbootanleger und die zahlreichen Brücken einschließlich der Treppenanlagen stellen hier ein herausragendes Zeugnis der Planung dar.

Zudem haben die Erschließung dieses innerstädtischen Erholungsraumes durch uferbegleitende Wege und der prägende historische Gehölzbestand einen bedeutenden städtischen Raum mit hohem Identifikationswert entstehen lassen.

### 3.1.1 Kernpunkte der Bestandsituation

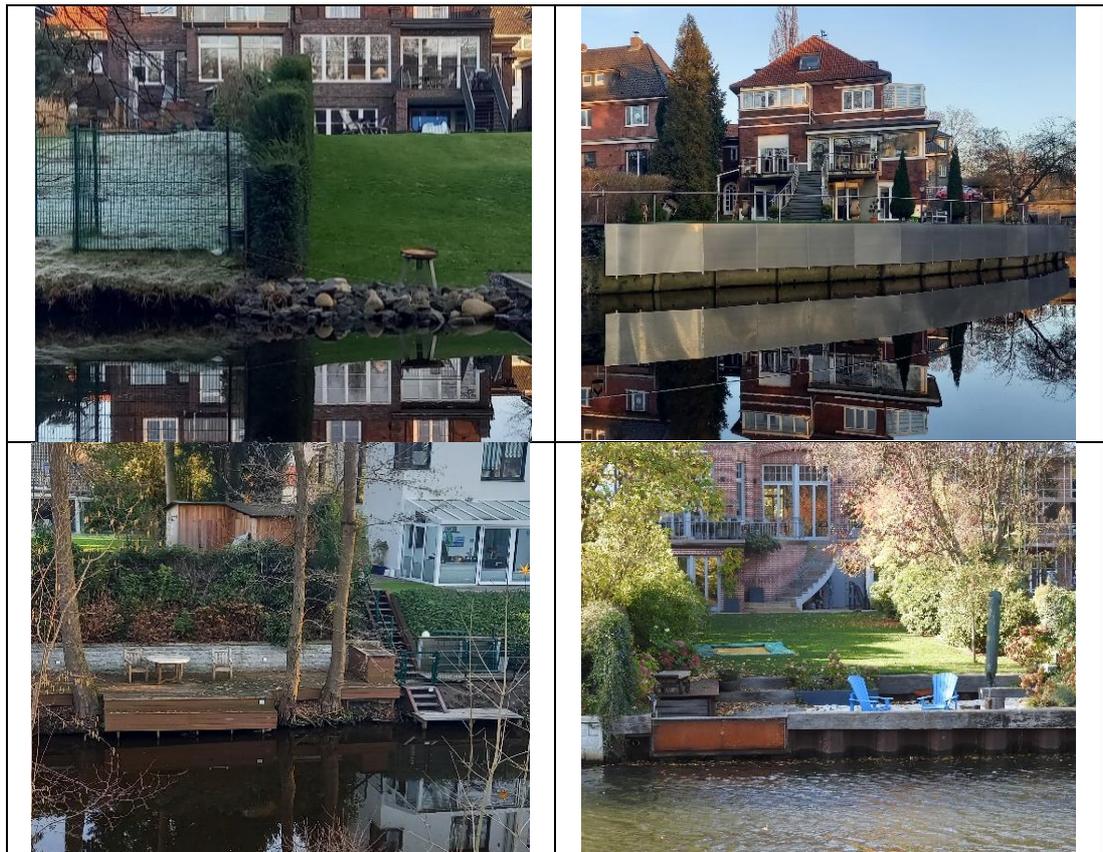
Auf Basis der Liste der Hamburger Denkmäler (<https://geoportal-hamburg.de/geo-online>) wurden Baudenkmale (Gebäude, Brücken, Bauliche Anlagen wie z.B. Mauern), Gartendenkmale (öffentliche Park- und Gartenanlagen), denkmalgeschützte Gewässer und Ensembles erfasst.



**Abb. 2: Denkmalgeschützte Mauern und herausragende Einzelemente**

Herausragende bauliche Einzelemente und sanierungsbedürftige Mauerabschnitte wurden gekennzeichnet (vgl. Karte 1 und 2 im Anhang).

Einen wesentlichen Teil der Ufer wird von Privatgrundstücken eingenommen, deren Gärten direkten Kontakt zum Wasser aufweisen. Im Gegensatz zu den homogen ausgebildeten, denkmalgeschützten Mauern im öffentlichen Bereich, sind diese Uferabschnitte sehr heterogen jedoch ebenfalls parallel und gradlinig ausgebildet (vgl. Abb. 3).



**Abb. 3: Ufergestaltung im privaten Raum**

Unter Zugrundelegung der historischen Gestaltidee (BECK J. & R. VOSS 1999) wurden die vorhandenen Strukturen bewertet und Defizite aufgezeigt. Zusammenfassend lassen sich folgenden Ergebnisse nennen:

- Linearität und Parallelität der Ufer sind vollständig erhalten
- die als Zäsur dienenden Wasserbecken und Wasserplätze sind baulich gefasst mit Findlingsmauern im „ursprünglichen“ Erscheinungsbild sind erhalten und saniert
- die denkmalwerten Baudenkmale wie Brücken mit Treppenanlagen und Ufermauern sind entsprechend der Gestaltungsidee erhalten und weitestgehend saniert
- die Ufer sind einsehbar
- die Alster erscheint als durchgehend, klar abgegrenztes räumliches Element
- die begleitenden, öffentlichen Grünanlagen bzw. Grünzüge stehen immer in Verbindung mit dem Wasser und sind mit einem durchgehenden Weg öffentlich nutzbar

➤ **Die kanalisierte Alster entspricht weitestgehend der ursprünglichen Gestaltidee von Fritz Schumacher**

---

### 3.1.2 Anforderungen an das Leitbild

Der von unterschiedlichen Planern (u.a. Fritz Schumacher und Linne) gestaltete Raum der unteren Alster zwischen der Krugkoppelbrücke und der Fuhsbüttler Schleuse hat mit einer Vielzahl von denkmalwerten baulichen Ausstattungselementen eine herausragende historische Bedeutung und stellt ein Gesamtensemble von sehr hoher Qualität dar (BECK J. & R. VOSS 1999).

Eine Besonderheit innerhalb der kanalisierten und gradlinig ausgebildeten Alster stellen die Aufweitungen und Wasserbecken wie im Bereich des Hayns Park und der Alsterkrüger Kehre dar. Die an diesen Stellen deutlich werdende Unterbrechungen des ansonsten nahezu linear und ohne Ausbuchtungen fließenden Kanals, stellen ein wesentliches Kriterium der Gestaltidee dar. Diese Plätze stellen vor allem durch die architektonische Einfassung markante Zäsuren dar. Rückbau oder Renaturierung des begradigten Alsterlaufs einschließlich der architektonischen Einzelemente hätten einen Verlust des historisch wertvollen und städtebaulich bedeutenden Ensembles zur Folge und stellen auch vor dem Hintergrund der Tatsache, dass Wasserläufe nicht nur ein ästhetischer Bestandteil des Stadtbildes sind, sondern auch als Lebensraum verstanden werden, keine Option dar.

Aus Sicht des Denkmalschutzes wird somit für den Gesamttraum der kanalisierten Alster folgendes übergeordnetes Leitbild formuliert:

- **Gradliniges, als schiffbarer Kanal architektonisch gestaltetes Gewässer mit als Zäsur dienenden baulichen Einzelementen unter besonderer Berücksichtigung des historischen Alstergrünzuges einschließlich angrenzender Grünanlagen**

---

### 3.2 Naturschutz und Biotopverbund

Die Alster einschließlich ihrer Ufer und der ehemaligen Aue stellt eine für Hamburg bedeutende Biotopverbundachse der Gewässerlebensräume dar. Die Alster verbindet die weitläufigen Grünlandgebiete der Oberalsterniederung in Schleswig-Holstein über den mäandrierenden Flusslauf der Alster nördlich der Fuhsbütteler Schleuse, den kanalisierten Flusslauf der Alster sowie die ausgedehnte Wasserfläche der Außenalster mit der Elbe. Von der Alster gehen wiederum zahlreiche Bäche und Kanäle ab, die einen Verbund nach Westen und Osten herstellen.

Der Wasserkörper stellt dabei für viele wandernde Fischarten einen Korridor dar, der durch die zunehmende Ausstattung der Wehre mit

Fischaufstiegsanlagen eine Besiedlung der Oberläufe ermöglicht. Ebenso zeichnen sich die begleitenden Auen und Grünzüge durch eine wertvolle Biotopausstattung und Artenvielfalt aus und sind ein Migrationskorridor für viele Tiere und Pflanzen, der nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Klimawandels eine besondere Bedeutung erlangt. Dabei ist die laterale Vernetzung, die Wasser-Land Übergänge, eine Grundvoraussetzung für einen funktionierenden Biotopverbund.

### 3.2.1 Kernpunkte der Bestandsituation

Anhand von Geländebegehungen wurden im gesamten Uferverlauf die Art und Weise der Uferbefestigung erfasst, differenziert wurde in die Kategorie Mauer, Ufer abgeflacht aber mit Verbau und naturnahes Ufer. Die Erhebung hat deutlich gemacht, dass 61 % der Ufer mit Mauern ab einer Höhe von 20 cm bis ca. 2,00 m eingefasst sind. Bei lediglich 3 % der Ufer handelt es sich um naturnahe Ufer, bei den verbleibenden 36 % handelt es sich zwar um abgeflachte Ufer, diese sind jedoch alle weiterhin mit den unterschiedlichsten Materialien verbaut (vgl. Abb. 4).



Abb. 4: Abgeflachte Ufer mit Verbau

Um die denkmalgeschützten Mauern als Sonderstandort für auf diesen Lebensraum spezialisierte Arten zu kennzeichnen wurden vorhandenen Mauerfarne (*Asplenium ruta-muraria*, *Asplenium scolopendrium* und *Asplenium trichomanes*) als innerhalb der alten Mauern kartiert. Die Erhebung macht deutlich, dass vor allem an den Mauern zwischen Winterhuderbrücke und Meenkwiese sowie zwischen Wilhelm-Metzger-Straße und Hindenburgbrücke teils gute Bestände, teils Einzelvorkommen von Mauerfarnen nachgewiesen werden konnten (vgl. Abb. 5).



**Abb. 5: Mauerfarne in den Fugen der Granitsteinmauern**

Als wertgebende Ersatzstrukturen mit Habitatfunktion wurden außerdem Überhängende Bäume sowie Dalben, Pontons und Stege erfasst.

Um potentielle Flächen für eine Entwicklung im ehemaligen Auenbereich sichtbar zu machen, wurde die Realnutzung im Auenbereich erfasst, die Nutzung wurde in öffentliche und halböffentliche Grünflächen, Bebauung und Straßenverkehrsflächen differenziert.

Die aktuelle Bedeutung der kanalisierten Alster als Fischlebensraum, wurde auf der Grundlage der fischbestandskundlichen Untersuchungen gemäß EG-Wasserrahmenrichtlinie aus den Jahren 2010 / 2016 (LIMNOBIOS 2016a - d) erfasst.

Unter Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Ziele für die Alster als Biotopkorridor wurden die vorhandenen Strukturen bewertet und Defizite aufgezeigt (vgl. Karte 3 und 4 im Anhang). Zusammenfassend lassen sich folgenden Ergebnisse nennen:

- Aufgrund der Kanalisierung und der hieraus resultierenden Veränderung von Strömungsgeschwindigkeiten und Sedimentationsverhältnissen sowie der Strukturarmut ist der ökologische Zustand der Fischfauna mäßig bis unbefriedigend, rheophile Fischarten fehlen
- Die Ufer sind fast vollständig verbaut, naturnahe Ufer fehlen weitestgehend
- Botanisch wertvolle Elemente sind punktuell durch das Vorkommen von Mauerfarnen vorhanden
- Lebensräume für Gewässerorganismen sind nur punktuell vorhanden (Dalben, Steinwalzen und ins Wasser hängende Zweige von Trauerweiden)
- Die Alster hat in ihrem Oberlauf oberhalb des Plangebietes eine wesentliche Bedeutung für die Verbreitung des Fischotter im nördlichen Hamburg, strukturreiche Ufer, als wesentlicher Lebensraumanspruch, fehlen im Untersuchungsgebiet
- Land-Wasser-Übergangsbereiche bieten keinen Lebensraum für aquatische und amphibische Artenvielfalt
- Flächen für eine Auenentwicklung stehen aufgrund der direkt angrenzenden Realnutzung (Wohnbebauung, Straßen, Grünflächen) nicht zur Verfügung

➤ **Strukturen und Räume, die als ökologischer Verbindungskorridor den Zielen des Biotopverbundes gerecht werden, fehlen weitestgehend**

---

### 3.2.2 Anforderungen an das Leitbild

Die kanalisierte Alster hat eine wesentliche Bedeutung als Wanderkorridor zwischen Alsterquelle und Elbe. Nicht nur Langdistanzwanderfische wie die Meerforelle, sondern eine Vielzahl an heimischen Fischarten führen Wanderungen durch, um Laichplätze, Fressplätze, Unterstände oder Winterlebensräume zu erreichen. Es fehlen nicht nur die für die Fischfauna erforderlichen Strukturen, sondern das über weite Strecken strukturarmer Gewässer weist hieraus resultierend auch Veränderungen in der Strömungsgeschwindigkeit und den Sedimentationsverhältnissen auf.

Zudem hat Hamburg und das Hamburger Umland eine besondere Verantwortung für den Fischotter. Die angrenzenden Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Niedersachsen haben stabile

sich ausbreitende Populationen für die der Ballungsraum Hamburg mit seinen verbauten und intensiv genutzten Gewässern ein erhebliches Ausbreitungshindernis darstellt. Der Nachweis von Kotsuren des Fischotter direkt nördlich angrenzend an die kanalisierte Alster (GN – GRUPPE NATURSCHUTZ 2021) macht die Notwendigkeit einer ökologischen Durchgängigkeit für den Fischotter deutlich.

Sowohl das Fehlen der gewässertypischen Fischfauna als auch der Fischotternachweis im direkten Nahbereich zum Planungsraum machen die Erforderlichkeit von Maßnahmen zur Entwicklung der kanalisierten Alster als Wanderkorridor und als Lebensraum für Wasserorganismen deutlich. Für Naturschutz und Biotopverbund wird vor diesem Hintergrund für den Gesamttraum der kanalisierten Alster folgendes übergeordnetes Leitbild formuliert:

- **Aquatischer und amphibischer für den Biotopverbund bedeutender Lebensraum mit naturraumtypischen Habitatstrukturen im Gewässer, am Ufer und in der ehemaligen Aue**

### 3.3

---

#### Wasserwirtschaft / Wasserrahmenrichtlinie

Der Oberflächenwasserkörper „kanalisierte Alster (al\_16)“ ist einer von 32 Oberflächenwasserkörper im Hamburger Stadtgebiet, der aufgrund der Größe des Einzugsgebietes der Berichtspflicht an die EU-Kommission zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie unterliegen. Der kanalisierten Alster, die als erheblich veränderter Wasserkörper (heavily modified waterbody) eingestuft ist, kommt hierbei eine besondere ökologische Bedeutung zu, da dieser Abschnitt der Alster die Verbindung zwischen der Elbe und dem oberliegenden Gewässersystem des Alsterlaufes darstellt.

Gemäß der EG-WRRL hätte die Alster bis zum Jahr 2015 das gute ökologische Potenzial und den guten chemischen Zustand erreichen müssen. Dieses wurde bis 2015 nicht erreicht, so dass die Inanspruchnahme der Fristverlängerung voraussichtlich bis zum Jahr 2027 erforderlich ist, um Maßnahmen für die Zielerreichung umzusetzen.

Eine besondere Bedeutung haben in diesem Zusammenhang die - in der Regel mit einer harten Kante ausgebildeten - Uferwände im Bereich der kanalisierten Alster und ihre Umwandlung in naturnahe Ufer. Naturnahe Ufer können einen wichtigen und sensiblen ökologischen Übergangsbereich zwischen Wasser- und Landlebensraum bilden. Die Wurzeln von Uferföhricht und Bäumen bieten Unterstände für Fische, zudem bietet Uferföhricht Versteck- und Brutmöglichkeiten für eine vielfältige Fauna.

---

### 3.3.1 Kernpunkte der Bestandsituation

Als Grundlage für die Darstellung der Bestandssituation wurden die Daten zur Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ausgewertet die einen Ordnungsrahmen für den Schutz der Oberflächengewässer schaffen. Zusammengetragen wurden Daten zur Gesamtbewertung der Gewässerstruktur, zu Saprobie, ökologischer Zustandsklasse der Gewässerflora sowie zur gutachterlichen Einschätzung der ökologischen Zustandsklasse (ARGE Fließgewässer 2022). Um potentielle Flächen für eine Entwicklung sichtbar zu machen, wird zudem die Realnutzung im Auenbereich erfasst, es wird differenziert in öffentliche und halböffentliche Grünflächen, Bebauung und Straßenverkehrsflächen. Die erfassten Daten (vgl. Karte 5 und 6 im Anhang) zeigen folgende Defizite in Hinblick auf die Wasserrahmenrichtlinie auf:

- die ökologische Zustandsklasse des stark überformten Gewässerabschnitts ist unbefriedigend bis schlecht
- für die Teilkomponenten Makrophyten und Phytobenthos werden mäßige bis unbefriedigende Werte erreicht
- alle Beprobungsstationen verfehlen das nach Wasserrahmenrichtlinie für einen erheblich veränderten Wasserkörper geforderte gute ökologische Potenzial
- Flächen für eine Auenentwicklung stehen aufgrund der direkt angrenzenden Realnutzung (Wohnbebauung, Straßen, Grünflächen) nicht zur Verfügung, die Möglichkeit einer Auenentwicklung ist sehr stark eingeschränkt
- die Alster stellt innerhalb des Untersuchungsgebietes einen stau-regulierten Wasserkörper dar
- der ökologische Zustand der Fischfauna ist mäßig bis unbefriedigend, rheophile Arten fehlen
- aufgrund von Uferverbau und Linienführung wird die Alster in diesem Abschnitt als sehr stark bis vollständig veränderter Wasserkörper bewertet

➤ **In Hinblick auf die gesetzlichen Anforderungen aus der Wasserrahmenrichtlinie gibt es dringenden Handlungsbedarf, vor allem in Bezug auf Strukturvielfalt in und am Gewässer**

---

### 3.3.2 Anforderungen an das Leitbild

Den Zielen der WRRL entsprechend, orientiert sich das Leitbild für den Planungsraum an der Erreichung des „guten ökologischen Potenzial“ des erheblich veränderten Gewässers. Im Vergleich zum guten ökologischen Zustand, dem Umweltziel der natürlichen Oberflächenwasserkörper,

handelt es sich um ein angepasstes Ziel, das die Nutzung der Gewässer zwar mitberücksichtigt, sie aber bei den naturschutzfachlichen Aufwertungen häufig nur als Ausschlusskriterium für bestimmte Entwicklungen betrachtet. Integrierte Ansätze stehen hier nicht im Vordergrund, da es sich bei der EU-WRRL die ökologische Entwicklung im Vordergrund steht.

Bereits die abschnittsweise Schaffung schmaler naturnaher Ufer bzw. der Ufermauer vorgelagerter Uferstrukturen an der kanalisierten Alster und der kanalisierten Nebengewässer können - als Trittsteinmaßnahmen - die Lebensbedingungen von Fischen und Kleinstlebewesen verbessern und wertgebende Arten und ihre Ausbreitung im Einzugsgebiet unterstützen. Wichtig ist es in diesem Zusammenhang sowohl aquatische als auch amphibische Strukturen und Ersatzhabitate im Land-Wasser-Übergangsbereich zu schaffen, die den Organismen die Möglichkeit bieten das Wasser zu verlassen.

Diesen Anforderungen entsprechend, wird für den Gesamttraum der kanalisierten Alster, aus Sicht der Wasserwirtschaft / EU-WRRL folgendes übergeordnetes Leitbild formuliert:

- **Strukturreiches Gewässer mit gutem ökologischem Potenzial und gewässertypischer Biozönose als Verbindung zwischen Alsterquelle und Elbe**

---

### 3.4 Landschaftsbild und Erholung

Die innerstädtische Alster ist eine der beliebtesten Erholungsräume und Grünverbindung in Hamburg. Der Abschnitt von der Krugkoppelbrücke bis zur Fuhlsbütteler Schleuse ist kanalisiert und durch architektonisch gestaltete Ufer unterschiedlicher Charaktere geprägt. Die privaten Grundstücke grenzen auf meist einer Seite des Alsterlauf mit ihren Gärten und Mauern direkt an die Alster. Das andere Uferseite wird durch öffentliche Grünflächen mit Alsterwanderweg, wegbegleitenden Kleingartenanlagen und kleinteiligen Parkanlagen mit Wasserzugang geprägt.

Die Erschließung dieses innerstädtischen Erholungsraumes für Fußgänger, Radfahrer und Wassersportler sowie der raumbildende, uferbegleitende Gehölzbestand stellen einen bedeutenden Erholungsraum mit hohem Identifikationswert dar.

---

#### 3.4.1 Kernpunkte der Bestandsituation

Im Rahmen der Geländebegehung und durch Auswertung vorhandener Datengrundlagen wurden die wesentlichen Strukturen für das Landschaftsbild und die Erholungsnutzung erfasst. Unter besonderer

Berücksichtigung des öffentlichen Raums wurden die raumbildenden Grünstrukturen und landschaftsbildprägenden Baumgruppen und Alleen erfasst.

Bezogen auf die Erholungsnutzung wurden die öffentlichen Grünanlagen, Kleingartenanlagen, Spielplätze und Wegeverbindungen sowie Wassersportvereine, Bootsverleiher und die Route der Alsterdampfer erfasst. Dargestellt wurden ebenso die privaten Gärten mit Orientierung zum Wasser.

Unter Berücksichtigung der Alster als Landschaftsachse innerhalb des Grünen Netzes von Hamburg wurden die vorhandenen Strukturen bewertet und Defizite aufgezeigt (vgl. Karte 7 und 8 im Anhang). Zusammenfassend lassen sich folgenden Ergebnisse nennen:

- Herausragende Bedeutung als Teil des Freiraumverbundsystems im Verlauf der Alster-Achse
- Durchgängigkeit des Alstergrünzuges mit Wanderweg in „autofreien“ Grünzügen weitestgehend gegeben
- Wahrnehmbarkeit des Alsterlaufes von den gewässerbegleitenden Parkanlagen ist gewährleistet
- Erlebbarkeit der Flusslandschaft von Land und Wasser aus möglich
- Zugänglichkeit der Wasserfläche für individuellen Wassersport nur bedingt möglich und entspricht nicht den aktuellen Freizeitaktivitäten
- Grünflächen nur eingeschränkt nutzbar für Lagern und Spiel, deutliche Übernutzung in warmen Sommertagen

➤ **Die grundsätzliche Idee des linearen „Volksparks“ ist als Grünzug von der Innenstadt bis zum naturnahen Alsterlauf gewährleistet, es fehlt eine Interpretation und Weiterentwicklung im Sinne des heutigen Freizeitverhaltens**

### 3.4.2 Anforderungen an das Leitbild

Als Teil des „Grünen Netzes“ ist die Alster-Achse eine der übergeordneten Landschaftsachsen, die sich zwischen den Siedlungsflächen im Umland von Hamburg bis in den Stadtkern hinziehen. Während die Alster-Achse im Umland durch großflächige landwirtschaftliche Kulturlandschaft und Wälder des Duvenstedter Brooks und Wohldorfer Waldes verläuft, reduziert sich die Alster-Achse entlang der kanalisierten Alster auf gewässerbegleitende Parkanlagen und Wanderwege sowie die teils direkt angrenzenden Kleingartenanlagen. Trotz der Kleinflächigkeit trägt dieser vom Gewässerlauf der kanalisierten Alster geprägte Freiraum ganz

wesentlich zur Erholungsqualität der Stadt bei. Wesentlicher Teil der Alster-Achse ist auch der, zwischen Winterhuder Brücke und Meenkbrücke gelegene Haynsark. Die Alster weitet sich hier fast seenartig auf und stellt mit der denkmalgeschützten Bastion an der Meenkwiese und dem Pavillon am Winterhuder Kai eine einzigartig architektonisch gefasste und landschaftsbildprägende Situation an der Alster-Achse dar.

Der Tatsache entsprechend, dass die innerstädtische Alster-Achse innerhalb des Hamburger Freiraumverbundsystems eines der beliebtesten städtischen Naherholungsgebiete ist, wird für den Gesamttraum der kanalisierten Alster, aus Sicht des Landschaftsbildes und der Erholungsnutzung folgendes übergeordnetes Leitbild formuliert:

- **Sicherung der Alsterachse als attraktives innerstädtisches Naherholungsgebiet mit erkennbaren Übergängen von den Grünflächen hin zum Wasser, strukturgebenden Grünelementen und Grünanlagen, die sowohl eine zeitgemäße Nutzung als auch eine naturnahe Pflege ermöglichen**

---

#### 4. **Integratives Leitbild für die kanalisierte Alster**

Für die denkmalgeschützte untere Alster ergibt sich eine Formensprache die vor allem durch den Hamburger Architekten und Stadtplaner Fritz Schumacher und den Hamburger Gartenarchitekten Otto Linne aber auch durch sich ständig ändernde gesellschaftliche und städtebauliche Anforderungen geprägt wurden.

Fritz Schumachers Idee war es das technische Bauwerk eines Kanals mit einer anspruchsvollen, architektonisch-formalen, städtebaulichen Gestaltung zu verbinden. Wichtig war Schumacher in diesem Zusammenhang durch unterschiedliche Raumeindrücke den Alsterlauf von der Winterhuder Brücke bis zur Fuhsbüttler Schleuse zu gliedern und durch die Entwicklung von Teilräumen die Gefahr der Eintönigkeit auszuschließen. Beispielhaft hierfür steht der Abschnitt zwischen Winterhuder Brücke und Meenkbrücke, in dem sich landschaftlich und architektonisch gestaltete genauso wie zugängliche und unzugängliche Uferabschnitte spannungsvoll abwechseln. Weitere Abschnitte werden durch charakteristische Straßenbrücken mit kleinen vorgelagerten Plätzen, terrassenartigen Anlagen und Bastionen gebildet.

Den - nach dem 1. Weltkrieg veränderten - wirtschaftlichen Verhältnissen und der Notlage der Bevölkerung entsprechend, etablierte sich, im Bereich der großflächig von Schumacher geplanten öffentlichen Grünanlagen, eine Kleingartennutzung. Die Idee der übergeordneten Gesamtplanung mit großzügigem, alsterparallelem Grünsystem verliert an Bedeutung.

In der 1920er Jahren verbindet Otto Linne die Idee des wasserbegleitenden charakteristischen Grünsystems mit der Erforderlichkeit der Kleingartennutzung. Er setzt sich für die Realisierung eines durchgehend uferbegleitenden Wanderweges ein, ohne die Kleingärtner in maßgeblichem Umfang zu verdrängen. Strukturen wie säulenförmige Gehölze (Pappeln), Heckenquartiere oder Baumgruppen aus Trauerweiden an städtebaulich markanten Punkten tragen Schumachers Idee nach Raumbildung und Gliederung Rechnung und leisten zugleich eine Detaillierung des bisher nur konzeptionellen Ansatzes der Grünflächengestaltung von Schumacher.

Nach dem 2. Weltkrieg werden - in einer Planung des Bezirksbauamtes Hamburg Nord von 1955 - die Ideen von Schumacher und Linne für die Gestaltung des Grünzuges weiterentwickelt (BECK J. & R. VOSS, 1999). Der Wanderweg wird konsequent an der Alster entlanggeführt und an baulich herausragenden Situationen wie der Alsterkrüger Kehre sollen die Kleingärten aufgegeben werden, um Grünverbindungen mit dem Alstergrünzug zu verknüpfen. Die Realisierung einer Umwandlung der Kleingärten in öffentliche Grünanlagen erfolgt nicht.

Die besondere Bedeutung der Alster als Grünverbindung wird 1985 erneut im Landschaftsachsenmodell verfestigt.

*„Kernpunkt des Modells ist die grobe räumliche Definition von Grünachsen, die aus der freien Landschaft kommend bis in die Innenstädte von Hamburg, Harburg und Bergedorf geführt werden“* BECK J. & R. VOSS (1999)

Eine Konkretisierung und detaillierte Gestaltung der Grün- und Freiflächen wurde auf der Ebene des Landschaftsachsenmodells nicht durchgeführt. Es wurde jedoch ihre besondere Bedeutung für die Lebensqualität der Stadt hervorgehoben. Die Bedeutung wurde zu diesem Zeitpunkt erstmals nicht ausschließlich in der Versorgung der Bevölkerung mit Freiräumen und der Optimierung des Freizeitwertes begründet, sondern ebenso mit der Förderung des Biotopverbundes und einer artenreichen Flora und Fauna begründet.

In dieser zeitlichen Abfolge der städtebaulichen und gesellschaftlichen Bedürfnisse spiegelt sich die momentane Situation des Raumes wider. Neue Ansprüche zur Integration von ökologischen Anforderungen und der Freizeitnutzung erfordern erneut eine aktuelle und erweiterte Interpretation der Formensprache von Schumacher.

*„Schumacher war sich durchaus darüber im Klaren, dass in seiner Amtszeit die Anlage nicht fertiggestellt werden konnte und die Zukunft neue Konzepte anstelle des von ihm entwickelten setzen würde. In einem Aufsatz hat er die Arbeit des Städtebaus mit dem Weben eines Gobelins verglichen, den wegen seiner Mannigfaltigkeit des Gewebes nicht ein Mensch alleine fertigstellen kann: Jeder einzelne aber kann nur einen kleinen Teil dieses Gewebes wirklich vollenden, dann kommt ein anderer und webt es weiter.“* BECK J. & R. VOSS (1999)

Der Idee „der ständigen Weiterentwicklung“ entsprechend, leistet das im folgende formulierte Leitbild die Integration der aktuellen Bedürfnisse und Anforderungen. Einen besonderen Schwerpunkt stellt hierbei die Umsetzung der Anforderungen aus der EU-Wasserrahmenrichtlinie und des Naturschutzes dar. Die Umsetzung von Zielen dieser beiden Fachdisziplinen war im Rahmen der Ufersanierungen aufgrund der Tatsache, dass die Belange des Denkmalschutzes und der Landschaftsästhetik im Vordergrund standen, bisher nicht möglich.

Bei der Formulierung der folgenden Leitbilder finden nun die Interessen aller in Kap. 3 benannten Fachdisziplinen Berücksichtigung. Die Leitbilder sind somit nicht als naturschutzfachliche, landschaftsplanerische oder denkmalschutzrechtliche Idealvorstellungen zu verstehen, sondern dienen dem Grundsatz eines integrativen, zwischen den vier Fachdisziplinen vermittelnden, Ansatzes. Die vier Fachdisziplinen stehen gleichberechtigt nebeneinander.

Die anspruchsvolle, architektonisch-formale und städtebauliche Gestaltung der Alster finden bei der Herleitung des Leitbilds somit ebenso Berücksichtigung wie die Entwicklung eines strukturreichen Gewässers sowie der Freiraum- und der Biotopverbund zwischen Alsterquelle und Elbe. Berücksichtigung finden zudem die urbane Überprägung des Raumes

und die direkt an die kanalisierte Alster angrenzende Realnutzung. Der hohe Anteil an privaten Anliegern wird bei der Entwicklung von Leitbildern jedoch nicht als Zwangspunkt verstanden, vielmehr werden auch für diese Uferabschnitte Ziele formuliert.

Das formulierte Leitbild bildet hierbei den kurz-, mittel- oder langfristig realisierbaren Zustand der kanalisierten Alster ab.

---

#### 4.1 Gesamttraum

Den naturräumlichen Gegebenheiten und Wertigkeiten der Teilabschnitte entsprechend, wird sich innerhalb des Planungsraums von der Krugkopfelbrücke im Süden bis zur Hasenbergbrücke im Norden eine Entwicklung vom städtisch urbanen Alsterlauf im Süden bis hin zum naturnahen, strukturreichen Gewässerlauf im Norden abbilden. Dieser Zonierung folgend, stellt sich die kanalisierte Alster von einem streng architektonisch gestalteten Gewässer im Süden bis hin zu einem naturnah geprägten aber linear und klar abgegrenzten Gewässer im Norden dar. Denkmalswerte bauliche Einzelelemente wie Brücken mit ihren Treppenanlagen, Wasserbecken und Wasserplätze stellen markante Zäsuren entlang der gesamten denkmalgeschützten Alster dar und bieten entlang des wasserbegleitenden attraktiven Grünzuges abwechslungsreiche Ausblicke.

Im gesamten Verlauf finden sich zwischen den denkmalgeschützten Einzelbauwerken sowohl naturraumtypische als auch architektonisch gestaltete Habitatstrukturen. Während diese verschiedenartigen aquatischen und amphibischen Lebensräume im nördlichen Abschnitt als naturnahe wahrnehmbare Strukturen ausgebildet sind, finden sich die Strukturen zur ökologischen Aufwertung des Gewässerlaufs im südlichen Abschnitt im Wesentlichen als nicht wahrnehmbare Unterwasserstrukturen. Der so strukturierte Gewässerlauf bietet im gesamten Bereich des Litorals Lebensraum für gewässertypische Biozönosen und leistet eine wichtige Aufgabe als ökologischer Verbindungskorridor zwischen Alsterquelle und Elbe.

Ein in diesem Zusammenhang wesentliches Element im Alsterlauf stellen überwiegend architektonisch gestaltete, naturnahe Flachwasserzonen dar. Derartige Strukturen leisten eine zeitgemäße Interpretation der historischen Gestaltidee (vgl. Kap. 3.1) bei gleichzeitiger Umsetzung der Anforderung aus der EU-Wasserrahmenrichtlinie (vgl. Kap. 3.3). Über die Entwicklung von gewässertypischen Biozönosen im Bereich des Litorals hinaus, ist durch eine derartige gebaute Struktur eine architektonisch gerahmte Parallelität der Gewässerufer gewährleistet. Zur Förderung eines homogenen Erscheinungsbilds finden sich - entlang des gesamten Verlauf der kanalisierten Alster - die naturnahe gestalteten Flachwasserzonen deren architektonisch gestaltete und baulich gefasste Struktur variable in Höhe, Breite und Länge aber einheitlich in der Materialität ist.

Um der vielgestaltigen Ausbildung einzelner Abschnitte der kanalisierten Alster von der Krugkoppelbrücke bis zur Hasenbergbrücke gerecht zu werden, werden im Folgenden für homogen ausgebildete Abschnitte teilräumlich differenzierte Leitbilder entwickelt.

---

## 4.2 Teilräumliche Leitbilder und Ziele

---

### 4.2.1 Eichenpark

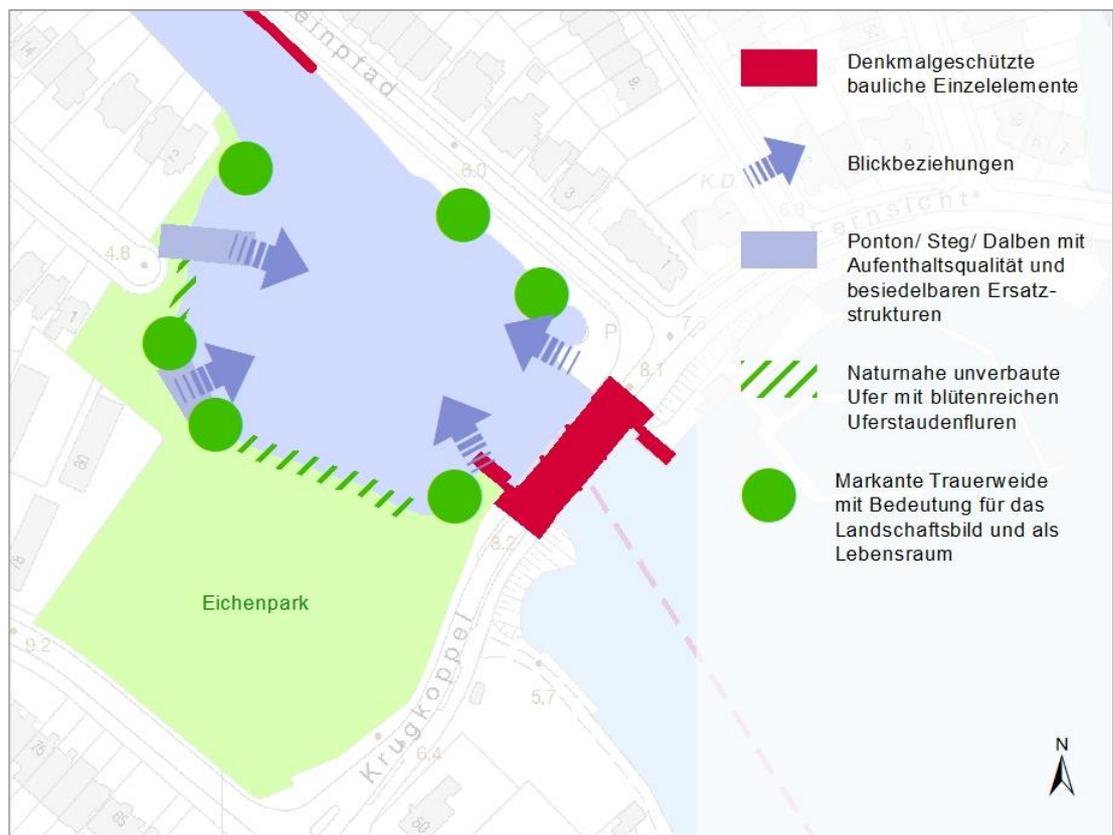
Die denkmalgeschützte, dreibogige Krugkoppelbrücke mit Reliefs und Klinkerkeramik einschließlich der beidseitig vorhandenen Fähranleger für die Alsterdampfer kennzeichnet als typisch norddeutscher Backsteinbau am südlichen Ende des Planungsraums den Eingangsbereich von der Außenalster in die kanalisiert Alster. Von hier bietet sich ein Blick über den aufgeweiteten Alsterlauf und den angrenzenden als Gartendenkmal geschützten Eichenpark mit seinem landschaftsbildprägenden Baumbestand. Neben den alten Eichen im zentralen Bereich des Parkgeländes finden sich im Uferbereich vor allem mächtige Weiden, teils umgestürzt, teils mit den Ästen im Wasser hängend (vgl. Abb. 6).



**Abb. 6:** Der Eichenpark - Aufweitung des kanalisierten Alsterlaufs im Übergang zur Außenalster

Derartige Gehölzbestände aus Weiden bilden den naturraumtypischen Vegetationsbestand der Ufer von Stillgewässern. An den naturnah ausgebildeten Ufern haben sich, dem typischen Verlandungsbereich eines Stillgewässers entsprechend, sowohl im Bereich von Gehölzlücken sowie in Südlage dem Gehölzsaum vorgelagert, eine artenreichen Uferstaudenflur, Röhrichte und Schwimmblattvegetation.

Pontons, Stege und Sitzplätze am rechtsseitigen<sup>1</sup> Ufer ermöglichen Blicke vom Eichenpark über die offene Wasserfläche hin zur Krugkoppelbrücke und bieten - in Kombination mit unter der Wasseroberfläche hängenden, besiedelbaren Strukturen - zudem Lebensraum für Phytobenthos und wirbellose Gewässerorganismen.



**Abb. 7:** Zielvorstellung für die Eingangssituation am Eichenpark

Das Zusammenspiel von gebautem Raum und Stillgewässer mit naturnahen, arten- und blütenreichen Ufern an Eichenpark stellt eine markante

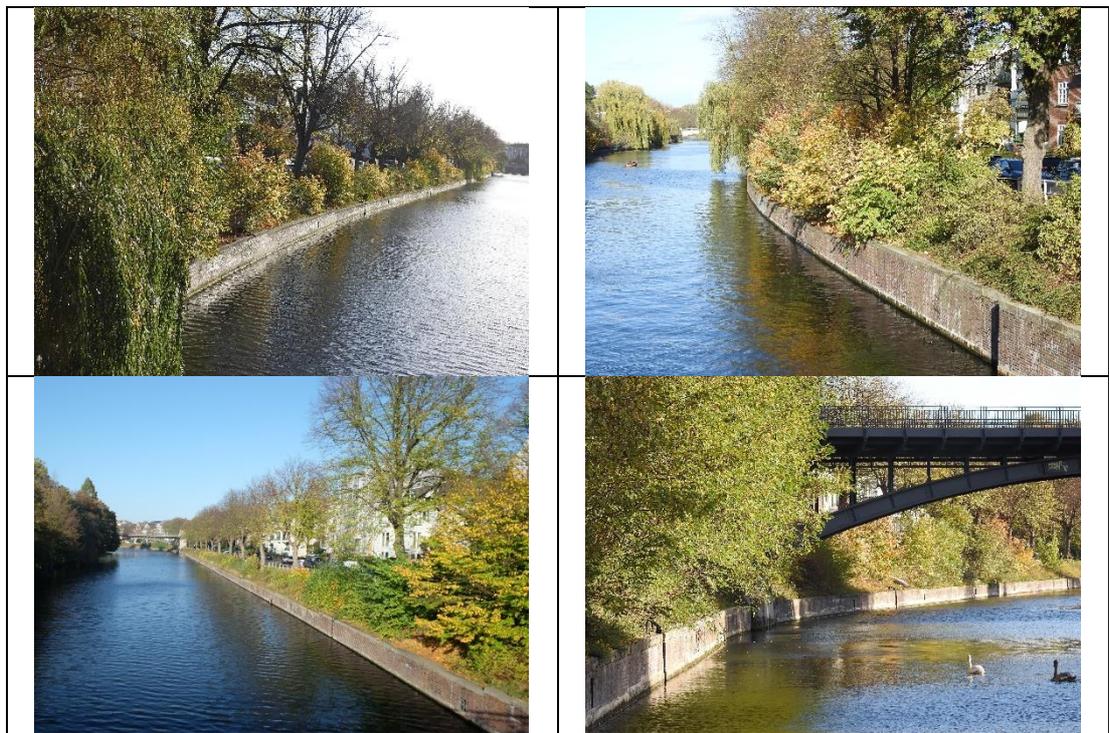
<sup>1</sup> Die im folgenden verwendeten Begriffe linksseitig und rechtsseitig werden ausgehend von der Fließrichtung der Alster von der Quelle bis zur Mündung verwendet.

Eingangssituation in die kanalisierte Alster dar, die von ausgewählten Standorten wie der Krugkoppelbrücke wahrgenommen werden kann.

Besiedelbare Ersatzstrukturen und an den denkmalgeschützten Park angepasste naturnahe Uferstrukturen stärken den Biotopverbund und verbessern die Lebensraumbedingungen für Makrozoobenthos und Fischfauna.

#### 4.2.2 Nördlich Eichenpark bis Winterhuder Brücke

Das baulich stark gefasste, einheitlich gestaltete und denkmalgeschützte linke Ufer der kanalisierten Alster nördlich vom Eichenpark, stellt ein herausragendes bauliches Element zwischen Eichenpark und Winterhuderbrücke dar (vgl. Abb. 8). Von Makrozoobenthos besiedelbare Strukturen sowie Schutz- und Rückzugsräume für die Fischfauna finden sich am linksseitigen Ufer dieses Abschnittes ausschließlich - der Mauer vorgelagert - unterhalb der Wasserlinie, ohne den Gesamteindruck der architektonisch gestalteten Uferkante zu verändern. Einzelne markante Trauerweiden gliedern die lineare Struktur und schaffen zudem Kleinstlebensräume.



**Abb. 8:** Architektonisch gefasste Kante am linksseitigen Ufer zwischen Eichenpark und Winterhuder Brücke

Das sich fast ausschließlich in privater Hand befindende rechtsseitige Ufer weist ein einheitliches, lineares, der Idee der kanalisierten Alster entsprechendes, Erscheinungsbild auf. Naturnahe Strukturen wie Flachwasserbereiche und linear ausgebildete Uferstaudenfluren haben sich ausschließlich hinter der linear geführten Uferlinie im Bereich der Privatgrundstücke entwickelt. Blickbeziehungen von den Privatgrundstücken auf die Wasserfläche und umgekehrt bleiben durch diese Gestaltung weiterhin erhalten. Einzelne markante Trauerweiden gliedern auch hier die lineare Struktur.

Die denkmalgeschützten, herausragenden baulichen Einzelelemente wie die Streekbrücke, die Goernebrücke sowie die Winterhuderbrücke und die beiden U-Bahnbrücken stellen - als Zeichen der historischen Gesamtplanung - markante Zäsuren in diesem Abschnitt dar und ermöglichen Ausblicke auf den Alsterlauf.

Der Abschnitt zwischen Eichenpark und Winterhuder Brücke ist gekennzeichnet durch eine klare Parallelität ohne Aufweitungen. Zäsuren finden sich ausschließlich durch die Straßenquerungen. Die über weite Abschnitte am rechten Ufer sich entwickelnde Land-Wasser-Übergangsbereiche bieten - in Kombination mit gebauten Unterwasserlebensräumen - Strukturen für gewässertypische Biozönosen. Das Zusammenwirken von „gebauten“ grünen Nischen, besiedelbaren Strukturen im Bereich von Stegen, Pontons und Dalben am Westufer und den aquatischen, der Mauer vorgelagerten Ersatzhabitaten am linksseitigen Ufer stärkt die Entwicklung von aquatischen und amphibischen Trittsteinen entlang der Biotopverbundachse Alster.



#### 4.2.3 Hayns Park zwischen Winterhuder Brücke und Meenkbrücke

Die seenartige Aufweitung der Alster zwischen Winterhuder Brücke und Meenkbrücke stellt - mit den rund um gelegenen Gartendenkmalen, denkmalgeschützten Mauern und baulichen Einzelementen wie der Winterhuder Brücke, der Bastion an der Meenkwiesen, dem Pavillon am Winterhuder Kai, der baulich gefassten Einmündung der Tarpenbek, und der Meenkbrücke - eine besondere Situation im Gesamtverlauf der kanalisierten Alster dar (vgl. Abb. 10). Der Hayns Park mit seinen offenen Wiesenflächen, landschaftsbildprägenden Einzelbäumen und gewässerbegleitenden Gehölzbeständen kennzeichnet zudem den südlichen Ausgangspunkt des Alstergrünzuges.

Als erkennbarer Gegensatz zu den architektonisch gestalteten Kanten finden sich an den Ufern des Hayns Parks naturraumtypische Land-Wasser-Übergangsbereiche. An den naturnah ausgebildeten Ufern entwickeln sich, dem typischen Verlandungsbereich eines Stillgewässers entsprechend, arten- und blütenreiche Uferstaudenfluren, Röhrichte und Schwimmblattvegetation.



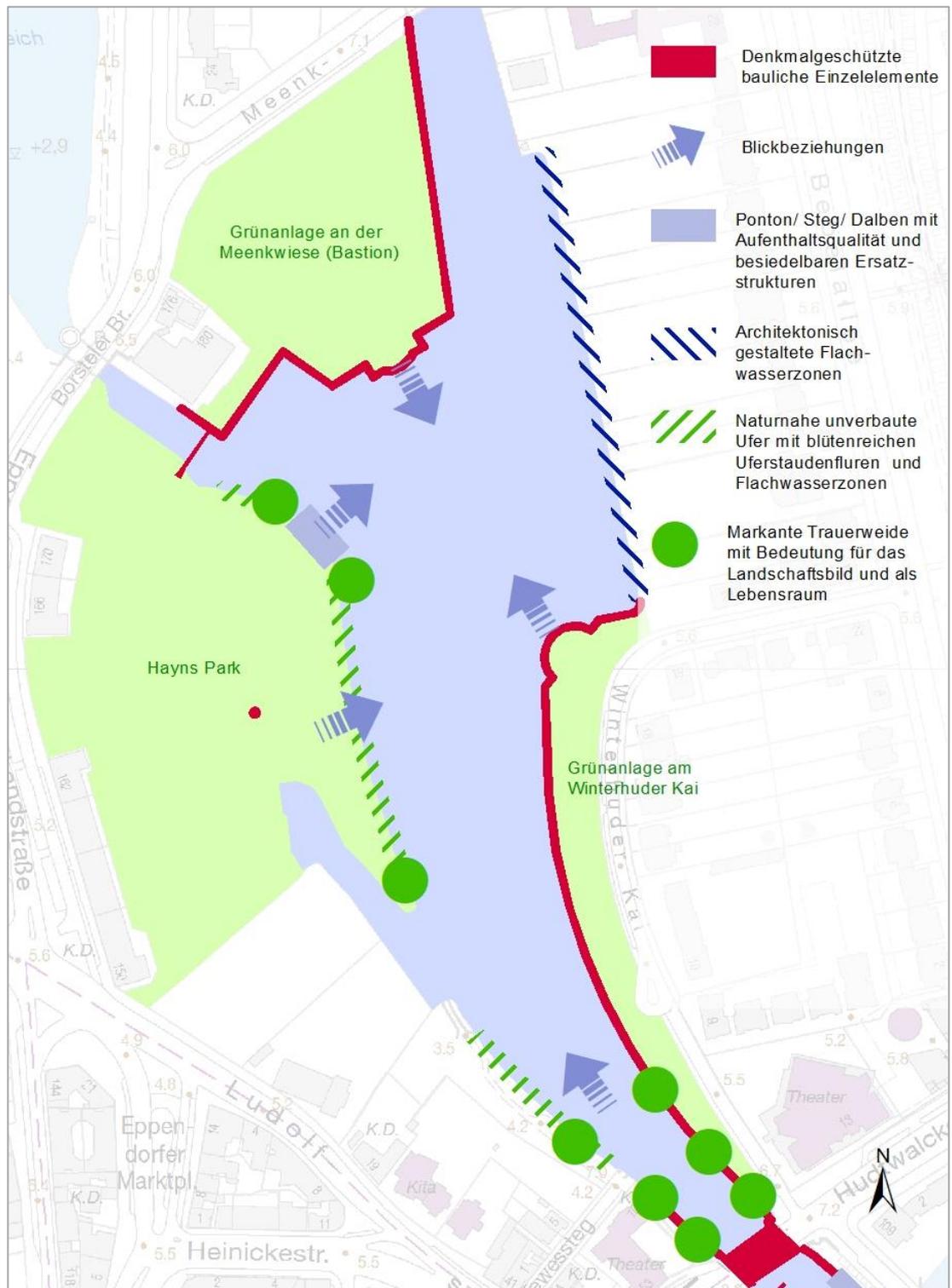
**Abb. 10: Seenartige Aufweitung der Alster am Haynsark**

Blickachsen zur Bastion an der Meenkwiese und zum Pavillon am Winterhuder Kai werden - sowohl vom Hayns Park als auch von der Fährausbrücke aus - von markanten Trauerweiden gerahmt.

Das linksseitige Ufer nördlich des Pavillon befindet sich fast ausschließlich in privater Hand, architektonisch gestaltete Flachwasserzonen, die der baulich gestalteten, linearen Idee der kanalisierten Alster entsprechen, kennzeichnen diesen Bereich. Blickbeziehungen von den Privatgrundstücken auf die Wasserfläche und umgekehrt stellen markante Situationen dar.

Von Makrozoobenthos besiedelbare Strukturen sowie Schutz- und Rückzugsräume für die Fischfauna haben sich - ohne den Gesamteindruck der architektonisch gestalteten Uferkante zu verändern - vor allem im Zusammenhang mit den architektonisch gestalteten Flachwasserzonen an den Ufern der Privatgrundstücke entwickelt. Strukturen zur Stärkung des Biotopverbundes und zur Verbesserung der Lebensraumvielfalt im Bereich des Litorals befinden sich zudem entlang der naturnahen unverbauten Ufer am Hayns Park sowie im Zusammenhang mit Pontons, Dalben und Stegen unterhalb der Wasserlinie.

Blickbeziehungen über die blütenreiche, niedere Uferstaudenfluren am rechtsseitigen Ufer hinweg auf die Wasserfläche und bis zum Pavillon am Winterhuder Kai am anderen Alsterufer erhöhen die Aufenthaltsqualität im Hayns Park.



**Abb. 11: Zielvorstellung für die Zäsur der kanalisiert Alster am Hayns Park**

#### 4.2.4 Meenkbrücke bis Deelbögebrücke

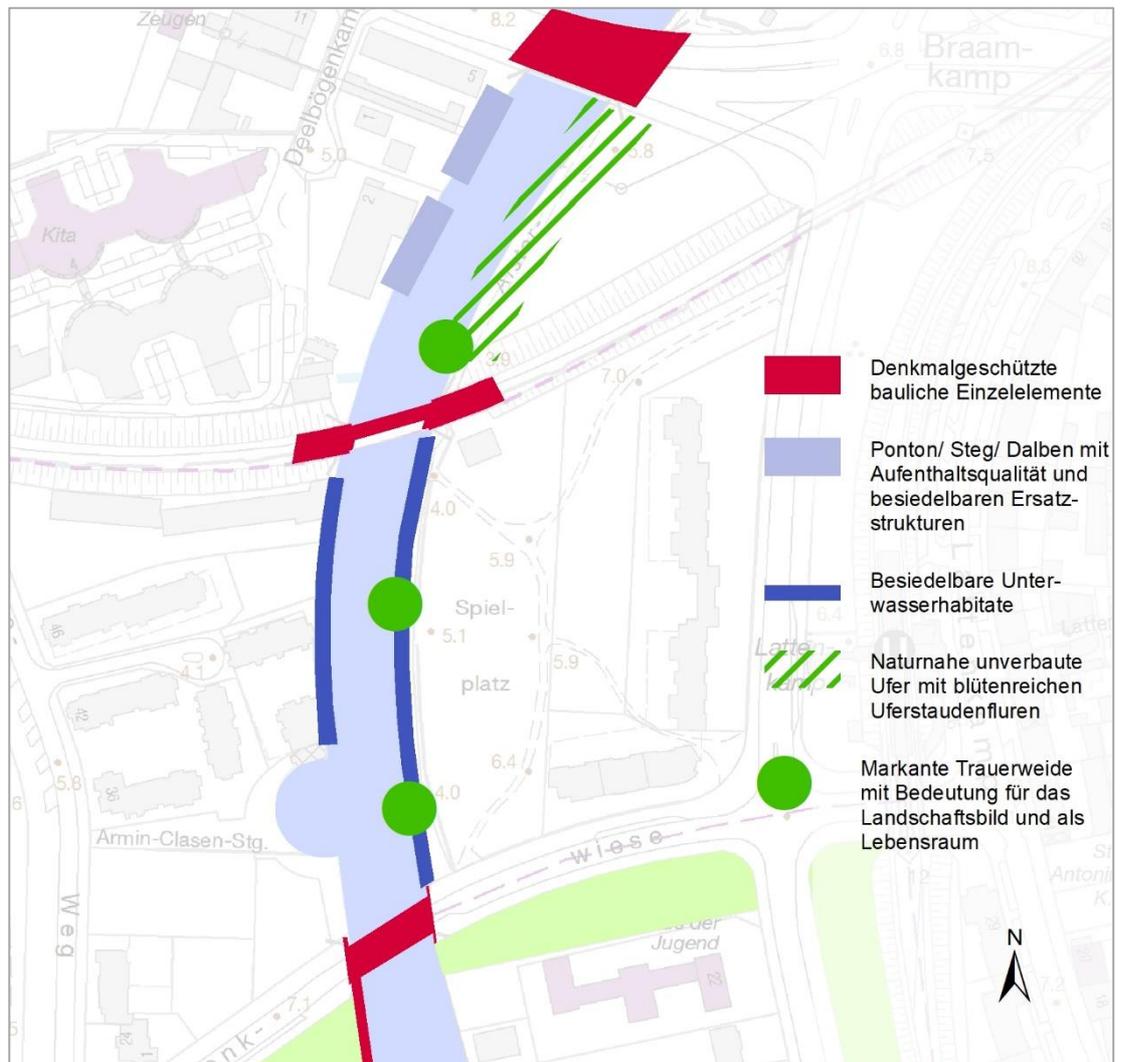
Der aktuell stark baulich überformte und sowohl in seiner ökologischen als auch denkmalwerten Bedeutung maßgeblich beeinträchtigte Abschnitt (vgl. Abb. 12) bietet durch das linksseitige flache, naturnahe und unverbaute Ufer auf dem Stück zwischen der Brücke der Güterumgebungsbahn und der Deelbögebrücke einen wesentlichen Beitrag für den Biotopverbund. Die strukturreiche Flachwasserzone kann sich hier weitestgehend eigendynamisch entwickeln. „Wildnis“ als Teil der natürlichen Prozesse wird sichtbar und ist von dem parallelverlaufenden Alsterwanderweg erlebbar.



**Abb. 12: Überformter Abschnitt zwischen Meenkbrücke und Deelbogenbrücke**

Pontons sowie die unter der Brücke der Güterumgebungsbahn und der Deelbögebrücke hängenden Stege im nördlichen Teil dieses Abschnitts bieten - in Kombination mit unter der Wasseroberfläche hängenden, besiedelbaren Strukturen - zudem punktuell Lebensraum für Phytobenthos und wirbellose Gewässerorganismen (vgl. Abb. 13).

Im südlichen Teil dieses Abschnitts zwischen Meenkbrücke und der Brücke der Güterumgebungsbahn finden sich von Makrozoobenthos besiedelbare Strukturen - ausschließlich unterhalb der Wasserlinie und der Mauer vorgelagert (vgl. Abb. 13). Sowohl links- als auch rechtsseitig der Alster tragen die Strukturen zur Stärkung des Biotopverbundes und zur Verbesserung der Lebensraumvielfalt im Bereich des Litorals bei.



**Abb. 13:** Zielvorstellung für die kanalisiert Alster zwischen Meenkbrücke und Deelbögebrücke

#### 4.2.5 Deelbögebrücke bis Hindenburgbrücke

Die geschützten, herausragenden Baudenkmale wie die Ruderclubhausterrasse, das Wasserbecken an der Alsterkrüger Kehre und die Dammbrücke mit Treppenanlage und Transformatorenhäuschen (vgl. Abb. 14) prägen diesen Abschnitt in besonderem Maße. Diese baulichen Elemente stellen im Zusammenhang mit wahrnehmbaren Gewässeraufweitungen deutliche Zäsuren in dem ansonsten sehr linear und parallelverlaufenden Alsterlauf dar. Herausragendes Element ist hierbei das von Granitsteinmauern gefasste Wasserbecken an der Alsterkrüger Kehre einschließlich dem sehr reduziert gestalteten Gartendenkmal am rechten Alsterufer.



**Abb. 14:** Baulich gefasste Wasserbecken und Wasserplätzen, die in dem aufgeweiteten Abschnitt der kanalisiert Alster als Zäsur dienen

Ohne den Gesamteindruck dieser architektonisch gestalteten Wasserbecken und Wasserplätze in ihrem ursprünglichen Erscheinungsbild zu beeinträchtigen, haben sich von Makrozoobenthos besiedelbare Strukturen sowie Schutz- und Rückzugsräume für die Fischfauna im Bereich dieser herausragenden Einzelelemente hauptsächlich - der baulich gefassten Uferkante vorgelagert - unterhalb der Wasserlinie entwickelt. Einzelne markante Trauerweiden gliedern die lineare Struktur und schaffen zudem Kleinstlebensräume (vgl. Abb. 15).

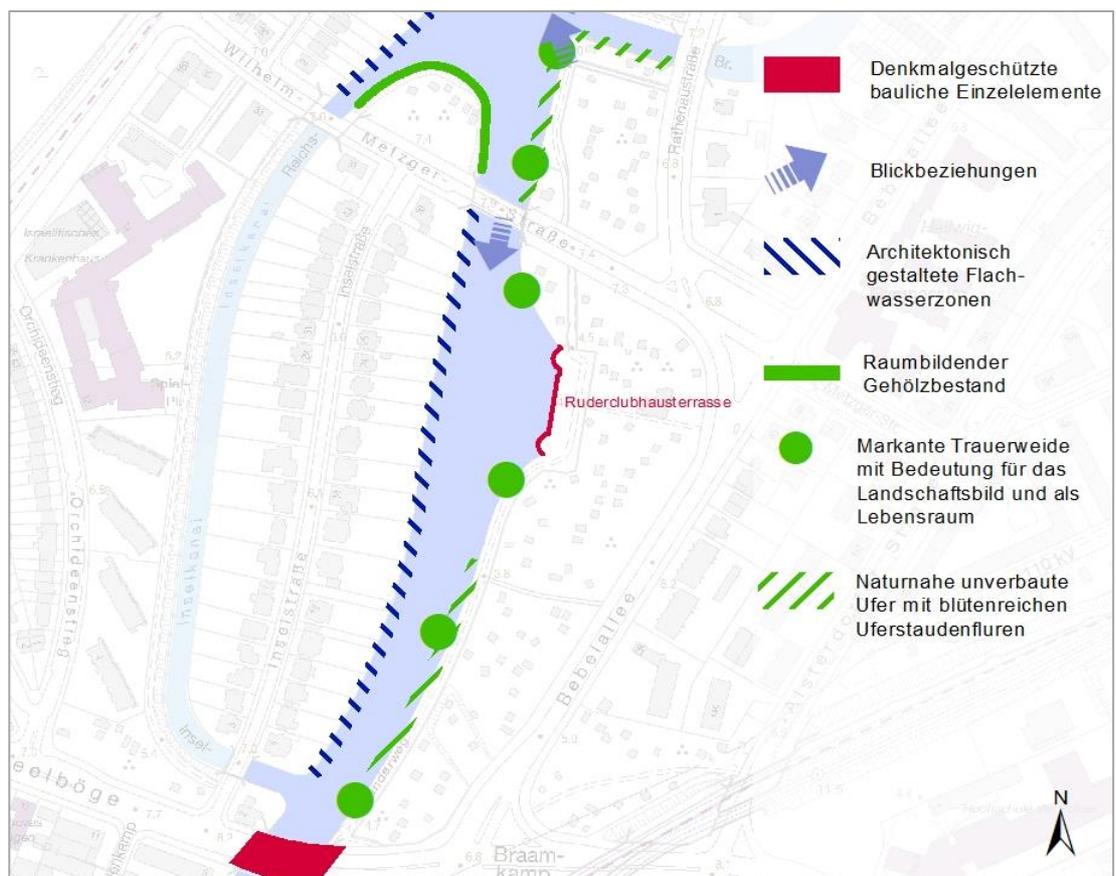


**Abb. 15:** Raumbildende Trauerweiden

Das fast ausschließlich sich in privater Hand befindende rechte Alsterufer zwischen Deelbögebrücke und Wilhelm-Metzger-Straße weist, durch eine architektonisch gestaltete Flachwasserzone ein einheitliches, lineares - der Idee der kanalisiert Alster entsprechendes - Erscheinungsbild, auf. Blickbeziehungen von den Privatgrundstücken auf die Wasserfläche und umgekehrt existieren in vielfältiger Ausgestaltung.

Der deutlich aufgeweitete Abschnitt zwischen Damnbrücke und Hindenburgbrücke, der an beiden Ufern von Grünverbindungen begleitet wird, ist gekennzeichnet durch vielfältig ausgebildete Ufer. Architektonisch gestaltete Flachwasserzonen und naturnah ausgebildete Ufer kennzeichnen hier im Zusammenspiel mit dem alten Zyklopenmauerwerk, die Idee „der ständigen Weiterentwicklung“ und Integration aktueller Anforderungen. Dem Leitbild entsprechend, werden die blütenreichen Uferstaudenfluren dauerhaft so gepflegt, dass offene Blickbeziehungen erhalten bleiben und das Aufkommen von linearen, gewässerbegleitenden Gehölzbeständen verhindert wird.

Dem Alsterlauf flussabwärts folgend, prägt der raumbildende Gehölzbestand die Spaltung zwischen Alster und Inselkanal und setzt an der Spitze der Insel einen deutlichen Akzent mit Lebensraumfunktion (vgl. Abb. 16).



**Abb. 16:** Zielvorstellung für den Alsterabschnitt nördlich der Deelbögebrücke

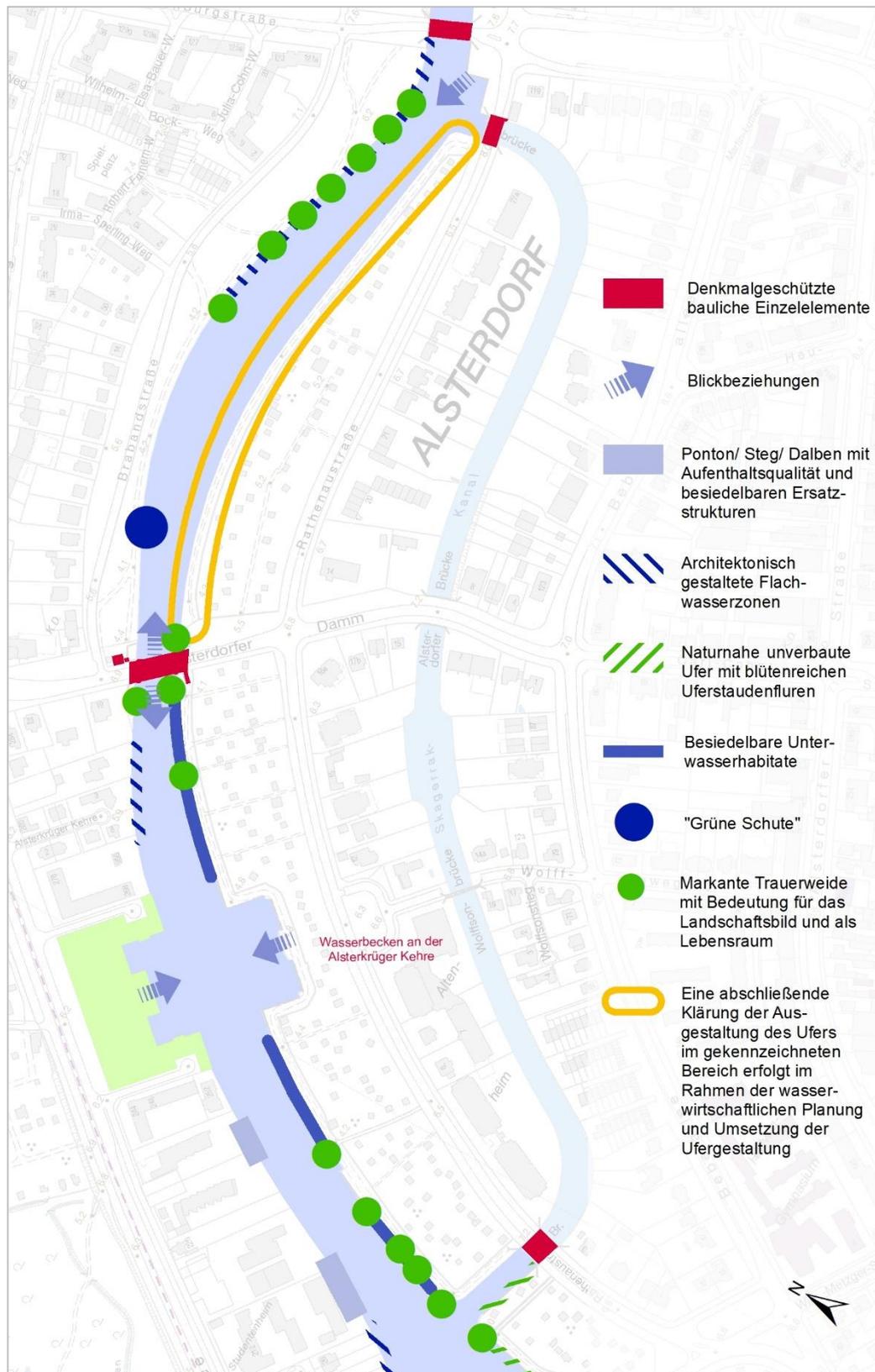


Abb. 17: Zielvorstellung für den Alsterabschnitt südlich der Hindenburgbrücke

Im Zusammenhang mit „gebauten“ grünen Nischen und besiedelbaren Strukturen im Bereich von Stegen, Pontons und Dalben bieten sowohl die Ersatzlebensräume als auch die naturnah ausgebildeten Ufer die erforderlichen Habitate innerhalb der Biotopverbundachse von der Alsterquelle bis zur Elbe.

Der Abschnitt zwischen Deelbögebrücke und Hindenburgbrücke weist zudem, mit einem deutlichen Anteil sowohl an naturnahen unverbauten Ufern, besiedelbaren Unterwasserhabitaten und gestalteten Flachwasserzonen, das erforderliche Spektrum an gewässertypischen Biozönosen auf. Der Abschnitt wird somit den erforderlichen Anforderungen an ein gutes ökologisches Potenzial gerecht.

Eine Besonderheit stellt im Bereich der Brabandstraße die Installation einer „grüne Schute“ als Element des denkmalgeschützten Kanals dar (vgl. Abb. 17). Der ehemalige Standort der Karpfenschiffe bietet Platz für Information und Kommunikation zum Thema Denkmalschutz und Naturschutz. Zudem bietet der alte Lastkahn Platz für vielfältige aquatische und amphibische Habitate.

Aufgrund der hohen Strukturvielfalt mit einem deutlichen Anteil an naturnahen, unverbauten Ufern, architektonisch gestalteten Flachwasserzonen sowie verschiedensten besiedelbaren Unterwasserhabitaten leistet der Teilraum zwischen Deelbögebrücke und Hindenburgbrücke eine wesentliche Scharnierfunktion innerhalb der denkmalgeschützten, kanalisiert hin zum naturnahen Alsterlauf oberhalb der Fuhlsbütteler Schleuse.

---

#### 4.2.6 **Hindenburgbrücke bis Hasenbergbrücke**

Der nördlichste Abschnitt der kanalisierten Alster von der Hindenburgbrücke bis zur Hasenbergbrücke markiert durch die naturnahen und strukturreichen Ufer den Übergang zwischen gebautem Alsterkanal und natürlichem Alsterlauf oberhalb der Fuhlsbüttler Schleuse.

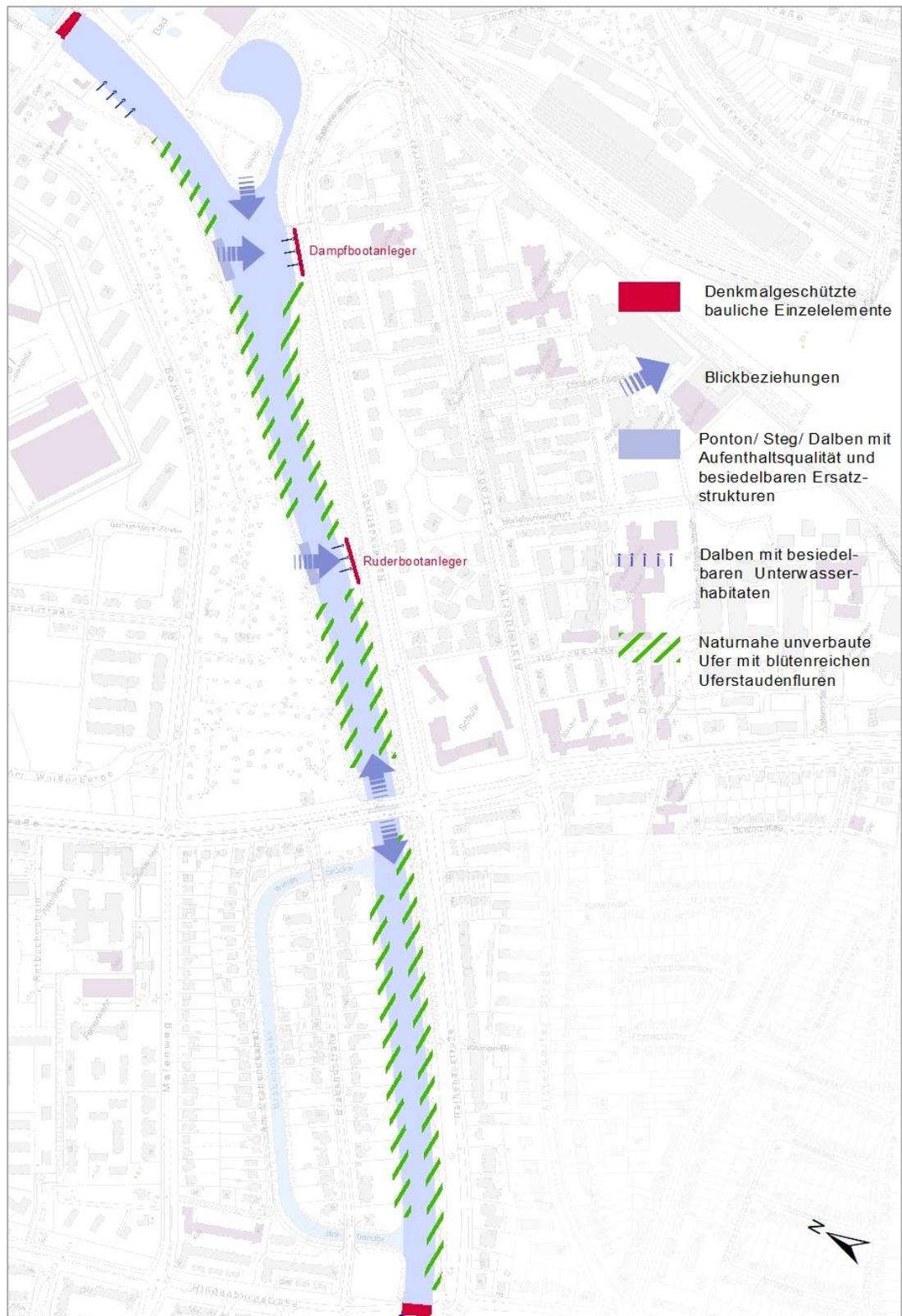
Die flachen Ufer ohne technischen Verbau bieten das Potenzial für eine Entwicklung von naturnahen Übergangsbereichen vom Gewässer bis in die ehemalige Aue. Die vorhandenen, gewässerbegleitenden, landschaftsbildprägenden Gehölzstrukturen (vgl. Abb. 18) unterstreichen die Linearität des gebauten Alsterlauf. Lokale Öffnungen des Gehölzsaumes bieten Möglichkeiten für Durchblicke und visuelle Verbindungen zwischen Land und Wasser. Die in den Gehölzlücken ausreichend vorhandene Besonnung des Ufers ermöglicht die Entwicklung von artenreichen Hochstaudenfluren und Röhrichtern. Zudem bieten umgestürzte und im Wasser belassene Bäume vielfältige Habitatstrukturen (vgl. Abb. 18).



**Abb. 18: Beidseitiger Gehölzsaum ohne gebaute Kante**

Das Ziel eines naturnahen Uferlaufs greift hier die Situation des - im Bereich des Ringkanals - in die historische Planung integrierten alten Flusslaufs auf. Derartige naturnahe Strukturen im Bereich des Litorals bieten zudem die erforderlichen Lebensraumbedingungen von Makrozoobenthos und Fischen und leisten auf diesem Wege einen Beitrag zur Erreichung des ökologischen Potenzials gemäß WRRL.

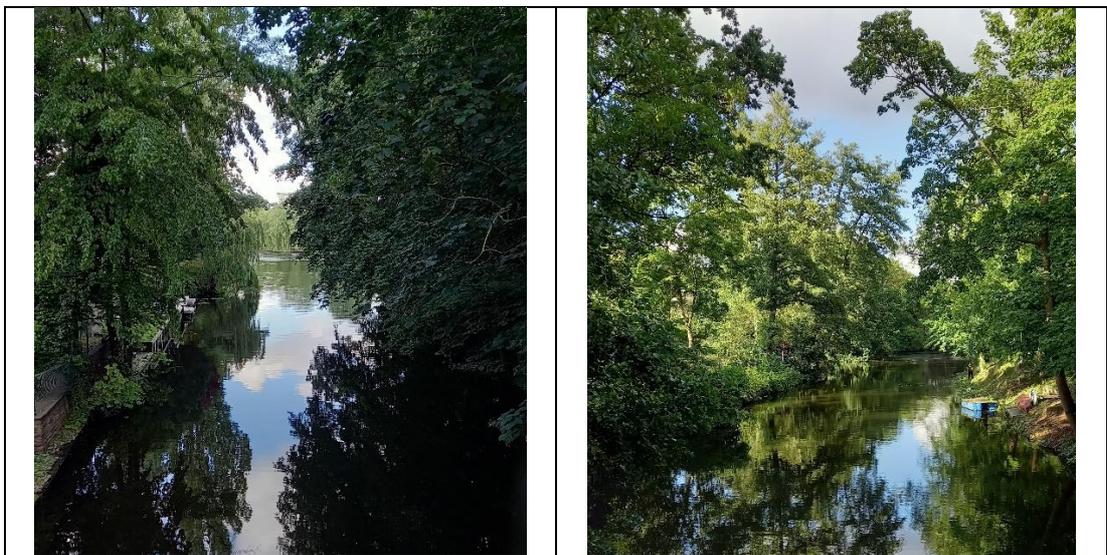
Die denkmalgeschützte Hindenburgbrücke und die Hasenbergbrücke mit Treppenanlage und Pavillon sowie die gebauten Ufer im Bereiche des Ruderbootanlegers, des Dampfbootanlegers und der Grünanlage an der Badeanstalt Ohlsdorf stellen herausragende bauliche Einzelelemente dar. Die in der historischen Gesamtplanung angedachte Funktion dieser Plätze als Bootsanleger ist durch die Installation von Dalben präsent. Derartige gebaute Elemente bieten im Zusammenhang mit hängenden besiedelbaren Strukturen punktuell Habitatnischen für eine vielfältige Fauna.



**Abb. 19: Zielvorstellung für den naturnahen Alsterabschnitt zwischen Hindenburgbrücke und Hasenbergbrücke**

#### 4.2.7 Inselkanal, Skagerrakkanal und Brabandkanal

Zwischen Deelbögebrücke und Sengelmannbrücke befinden sich rechtsseitig des kanalisierten Alsterlaufs der Inselkanal und der Brabandkanal sowie linksseitig des Alsterlaufs der Skagerrakkanal. Alle drei Kanäle werden von gewässerparallelen Gehölzbeständen begleitet (vgl. b. 20), die sich teils auf privatem und teils auf öffentlichem Grund befinden. Mit einer Gewässerbreite zwischen 10 m und 20 m und einer Gesamtlänge von ca. 2,4 km leisten diese Seitenkanäle - parallel zum Hauptlauf der kanalisierten Alster - eine maßgebliche Aufgabe für den Biotopverbund.



**Abb. 20: Grüne Seitenkanäle als Biotopverbundstruktur**

Strukturreiche, störungsarme Flachwasserzonen haben sich an den naturnahen Ufern im Bereich der schmalen öffentlichen Flächen entwickelt. Umgestürzte und im Wasser belassene Bäume bieten vielfältige Habitatstrukturen, „Wildnis“ als Teil der natürlichen Prozesse wird sichtbar und kennzeichnet diese Gewässerabschnitte.

Im Zusammenhang mit „gebauten“ grünen Nischen und besiedelbaren Strukturen im Bereich von Stegen an den privaten Ufern finden sich in den Seitenkanälen vielfältige Lebensräume, die als Trittsteine innerhalb der Biotopverbundachse dienen.

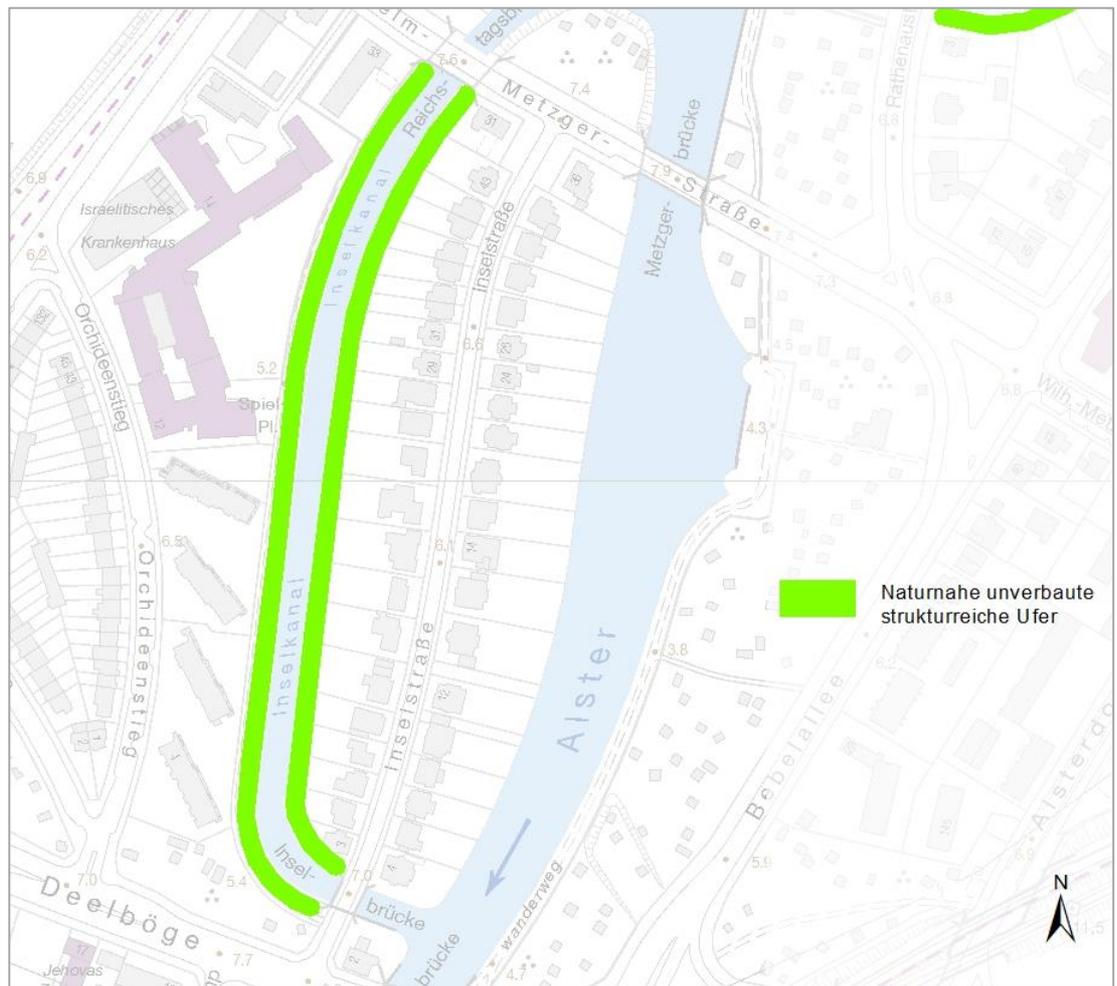
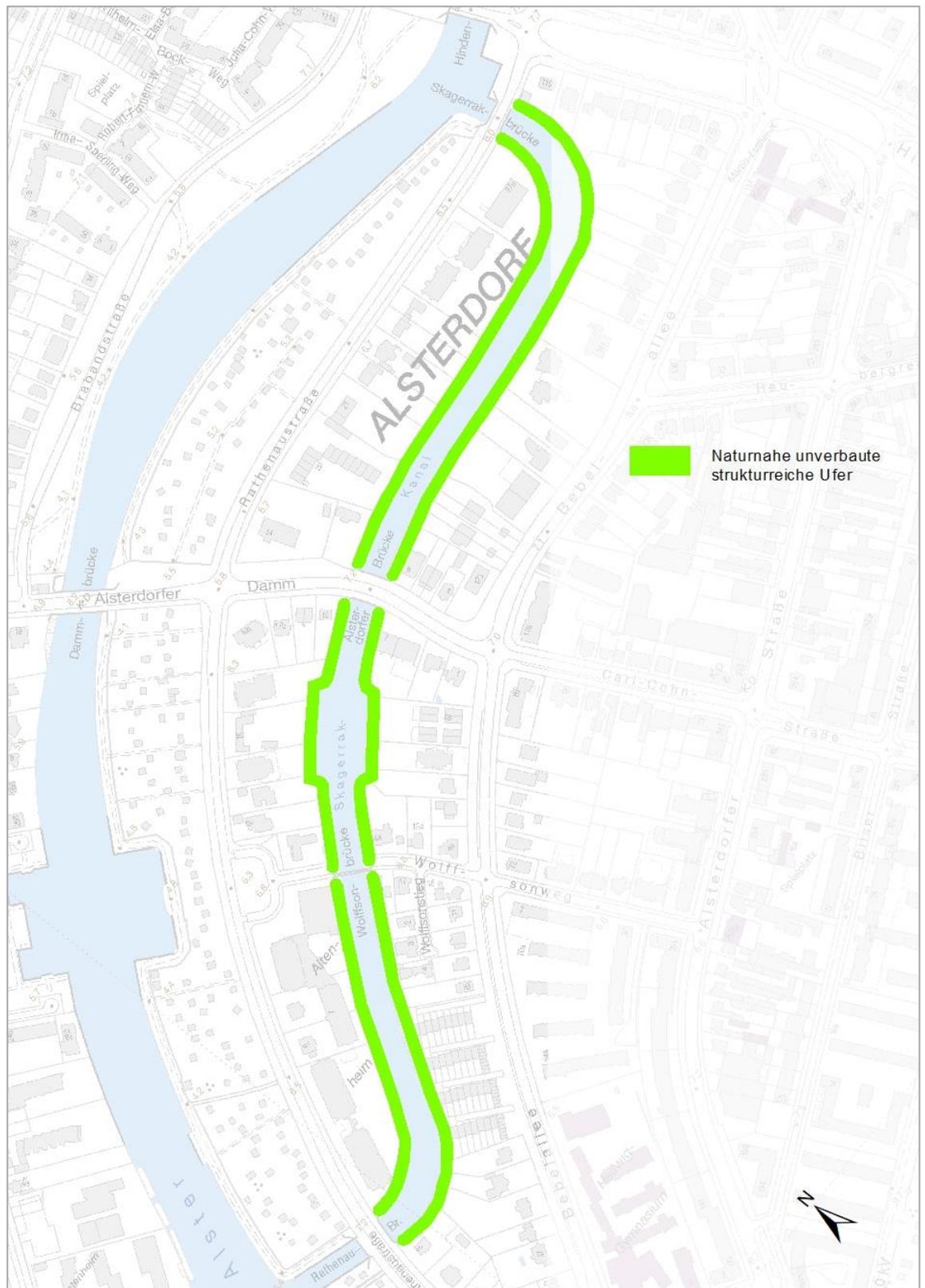
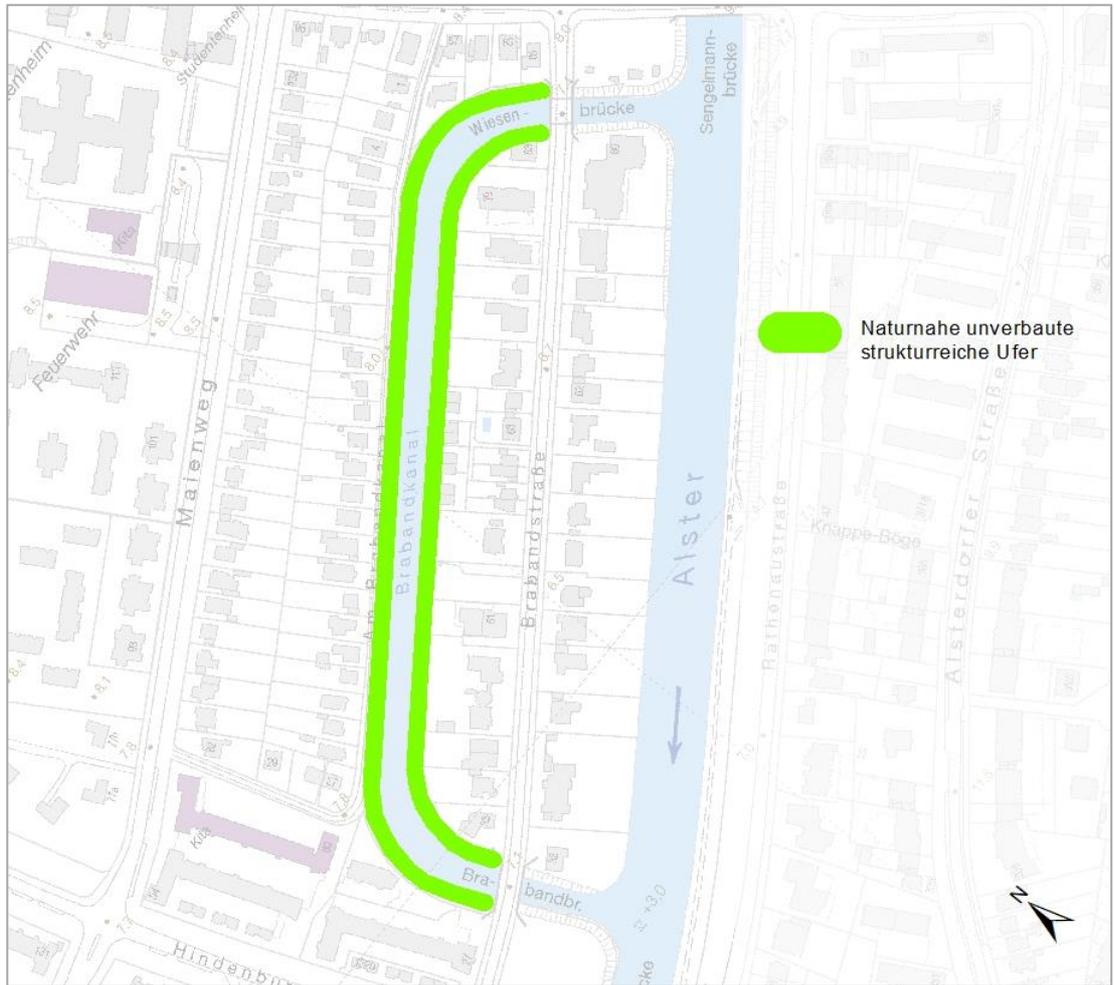


Abb. 21: Zielvorstellung für den Inselkanal



**Abb. 22: Zielvorstellung für den Skagerrakkanal**



**Abb. 23:** Zielvorstellung für den Brabandkanal

## 5. Bausteine für ein integratives Leitbild

Um die in Kapitel 4 formulierten Leitbilder und Ziele durch konkrete Handlungskonzepte und Maßnahmenkataloge realisieren zu können, werden im Folgenden beispielhafte Maßnahmen benannt, durch die eine Zielerreichung sichergestellt werden kann. Die einzelnen Maßnahmen sind als Bausteine in einem Gesamtkonzept zu verstehen und verbinden im Verlauf der kanalisierten Alster die Anforderungen des Denkmalschutzes mit dem europarechtlich formulierten Ziel der Wasserrahmenrichtlinie das „gute ökologische Potenzial“ für den Alsterlauf zu erreichen.

Die einzelnen Bausteine leisten in diesem Zusammenhang eine größtmögliche Aufwertung der kanalisierten Alster hin zu einem strukturreichen Gewässer mit gewässertypischer Biozönose und für den Biotopverbund wirksamen ökologischen Strukturen ohne weder die besonders wertgebenden baulichen Einzelelemente noch den architektonisch gestalteten, gradlinigen Gewässerverlauf in seiner Gesamtheit zu beeinträchtigen. Die Bausteine zeigen darüber hinaus Maßnahmen zur Förderung der Aufenthaltsqualität und Sicherung der Alsterachse als attraktive Grünverbindung auf.

Um dem Anspruch aller vier Fachdisziplinen gerecht zu werden, findet eine Differenzierung der Bausteine in „unsichtbare“ besiedelbare Ersatzstrukturen, „sichtbare“ besiedelbare Ersatzstrukturen und naturnahe Strukturen statt, die im Folgenden bezogen auf ihre Funktionsweise, die mögliche Anwendung und die erwartete Wirkung kurz beschrieben werden. Es wird hierbei auch auf die Kombination einzelner Maßnahmen eingegangen, wie z.B. die Errichtung von Steganlagen und Pontons die vorrangig der Steigerung der Aufenthaltsqualität dienen, durch die Installation von im Wasser hängenden Lebensraumstrukturen jedoch lokal auch positive Effekte für das Gewässerökosystem darstellen.

An dieser Stelle muss deutlich gemacht werden, dass für eine lebendige Alster im Verlauf der denkmalgeschützten unteren Alster standortspezifische Maßnahmen für den gesamten Wasserkörper umgesetzt werden müssen. Die im folgenden aufgezeigten Bausteine zeigen Möglichkeiten auf, die denkmalgeschützte untere Alster - vor der besonderen Situation des Denkmalschutzes - in ein strukturreiches Gewässer mit gewässertypischer Biozönose als Biotopverbundelement zwischen Alsterquelle und Elbe zu entwickeln. Maßnahmen, die nicht im Widerspruch zu den Anforderungen des Denkmalschutzes stehen, sind nicht Teil der im Folgenden aufgeführten Bausteine. Aufgabe des vorliegenden Gutachten ist es nicht, detailscharf Maßnahmen zu verorten, sondern Wege aufzuzeigen, die eine Zielerreichung für die formulierten Leitbilder ermöglichen. Eine Konkretisierung der Maßnahmen mit standortspezifischen Lösungen erfolgt im Pflege- und Entwicklungsplan zum Kulturkanal / Planungsraum 3 als Teil des Naturschutz-Großprojektes „Hamburg, deine Flussnatur“.

Für die einzelnen Bausteine wird zudem eine grobe Kostenschätzung geliefert. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass einzelne Maßnahmen in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten (Zugänglichkeit, Gewässertiefe, erforderliche Vorarbeiten und Rückbaukosten, Preisschwankungen bei einzelnen Baustoffe sowie im Bereich der Energie- und Lohnkosten, ggf. erforderlicher Kampfmittelondierung und Grunderwerb etc., etc.) in ihren Kosten bei der konkreten Umsetzung extrem variieren können. Für einen Teil der aufgeführten Maßnahmen sind zudem - für eine konkrete Kostenermittlung - die Kosten für die projektbezogene Planung und technische Bearbeitung zu berücksichtigen. Die im Folgenden bezifferten Kosten können daher nur einen ganz groben Richtwert darstellen.

Die in Kap. 5.1 bis Kap. 5.3 verwendeten Abbildungen stammen mit wenigen Ausnahmen aus der „Leitbildentwicklung für kanalisierte Gewässerkorridore“ (bgmr 2023) und aus der „Ideenstudie zur Aufwertung des Lebensraumkorridors Alster-Elbe – Lebendige Alster (studio urbane landschaften 2015).

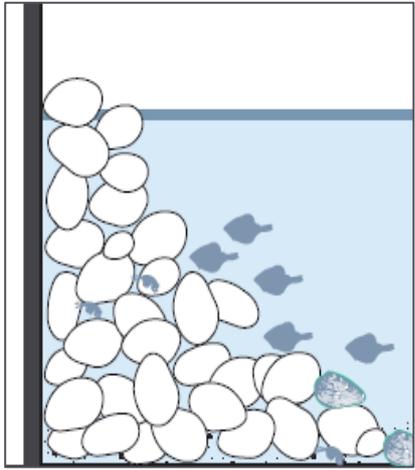
---

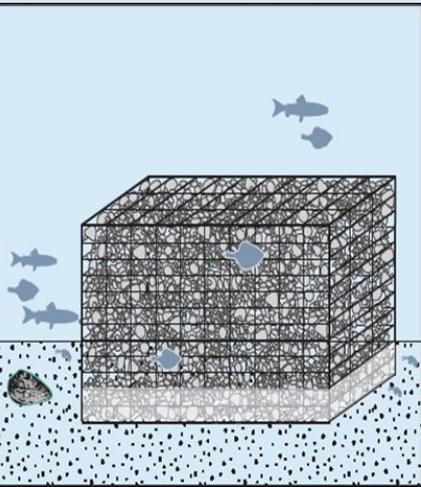
## 5.1 „Unsichtbare“ besiedelbare Ersatzstrukturen

Die „unsichtbaren“ besiedelbaren Ersatzstrukturen haben ihre besondere Bedeutung in den Abschnitten der kanalisiert Alster in denen die Bedeutung des Denkmalschutzes im Vordergrund steht. Derartige Strukturen bieten Möglichkeiten teils sehr punktuell Trittsteine in dem stark verarmten Gewässerökosystem, teils aber auch über längere Strecken Lebensräume zu schaffen, die den Biotopverbund und die Artenvielfalt fördern.

Das aktuell überwiegend besiedlungsfeindliche Gewässerprofil mit senkrechten, strukturarmen Ufermauern und fehlenden Lebensräumen für die gewässertypische Flora und Fauna, lässt sich durch diese Maßnahmen in einem 1. Schritt hin zu dem formulierten Leitbild entwickeln. Es wird an dieser Stelle jedoch deutlich darauf hingewiesen, dass die im Folgenden benannten Bausteine ausschließlich Ersatzstrukturen darstellen.

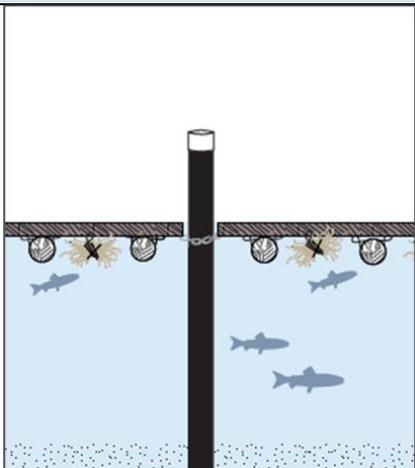
Den Schwerpunkt für die Entwicklung von „unsichtbaren“ besiedelbaren Ersatzstrukturen wie Unterwasserhöhlen und Unterwassergabionen stellt das linke Ufer der Alster in dem Abschnitt nördlich des Eichenpark bis zur Winterhuderbrücke sowie das linke Ufer der Alster zwischen Deelbögebrücke und Hindenburgbrücke dar. Hier haben die bereits erneuerten denkmalgeschützten Mauern sowie die denkmalwerten baulichen Einzelelemente eine herausragende Bedeutung, sodass eine Aufwertung in Hinblick auf Biodiversität und Biotopverbund ausschließlich unterhalb der Wasserlinie stattfinden soll. Berücksichtigung finden muss bei der Umsetzung dieser Maßnahmen auch die Freizeitnutzung. Uferabschnitte, die als „Sprungbrett“ in die Alster genutzt werden, müssen von derartigen Maßnahmen freigehalten werden.

<b>Unterwasserhöhlen</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensraum für Makrozoobenthos, Makrophyten und Phytobenthos</li> <li>• Schutz und Nahrung für Fische</li> <li>• Trittsstein zur Stabilisierung der Alster als Wanderkorridor und als Lebensraum für verschieden Wasserorganismen</li> <li>• Weitestgehend entlang der gesamten Alster einsetzbar</li> <li>• Priorität der Umsetzung im Abschnitt zwischen Eichenpark und Winterhuder Brücke</li> </ul>
<p><b>Kosten pro lfm</b> 63mm bis 200mm Steine ohne Feinanteil, mittlere Höhe von 0,75 m, Böschungsneigung 1:2 Material und Einbau</p>	<b>200,00 €</b>

<b>Unterwassergabionen, Strukturkörbe</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutzraum und Nahrung für Fische</li> <li>• Lebensraum für Makrozoobenthos, Makrophyten und Phytobenthos</li> <li>• Lokal in tieferen Bereichen einsetzbar</li> <li>• Vielfältigkeit in der Ausgestaltung</li> <li>• Nicht einsetzbar an Bereichen mit hohem Erholungsdruck</li> </ul>
<p><b>Kosten pro Strukturkorb</b> Maße 100x50x50 Gabionenkörbe aus Edelstahl Befüllung mit Heidekraut, Astwerk, Reisigbündeln, Stammholz, Wasserbauschotter Incl. Einbau</p>	<b>450,00 €</b> bei großen Stückzahlen

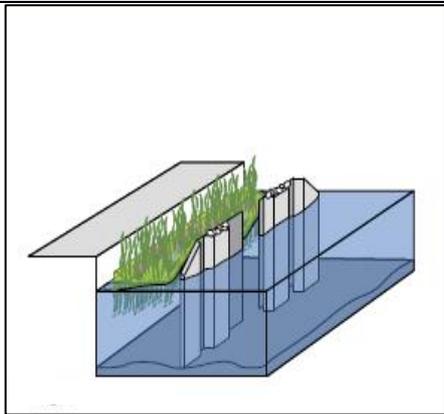
Eine eher lokal wirkende Maßnahme stellt die Installation von hängenden Strukturen dar. Diese können unterhalb von vorhandenen Pontons und Stegen sowie an vorhandenen Dalben angebracht werden, aber auch in Kombination mit geplanten Stegen und Dalben entlang des gesamten Alsterlaufs kombiniert werden.

Hängende Strukturen an Dalben sowie unter Pontons und Stegen	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensraum vor allem für Phyto-benthos und hiervon lebenden Wirbellosen Gewässerorganismen</li> <li>• Nahrung für Fische</li> <li>• Einsetzbar in Verbindung mit bestehenden Stegen, Pontons, Dalben oder neu zu errichtenden Dalben, Stegen</li> <li>• Einfach zu montierende, mobile Struktur</li> <li>• Langlebigkeit bei Materialwahl für die befestigten „Lebensräume“ beachten</li> </ul>
<p><b>Kosten pro Element</b> Stahlkette ca. 3 m Weidenkugel, Reisigbündel und Grundnetz mit Schotter</p>	<p style="text-align: right;"><b>350,00 €</b> bei kleinen Stückzahlen</p>

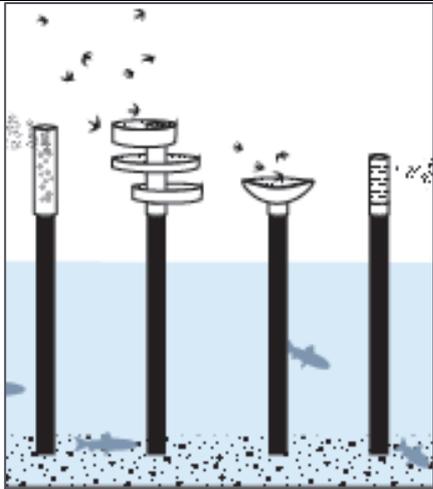
Hängende Strukturen unter Pontons und Stegen	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensraum vor allem für Phyto-benthos und hiervon lebenden Wirbellosen Gewässerorganismen</li> <li>• Nahrung für Fische</li> <li>• Lokal einsetzbar an bestehenden Stegen oder neu zu errichtenden Stegen und Pontons</li> <li>• Mobile Struktur</li> </ul>
<p><b>Kosten pro Element</b></p>	<p style="text-align: right;"><b>200,00 €</b> bei kleinen Stückzahlen</p>

## 5.2 „Sichtbare“ besiedelbare Ersatzstrukturen

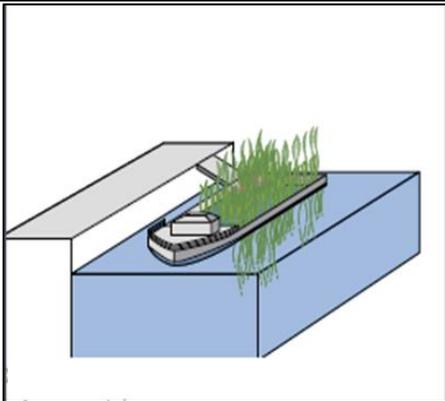
Ein in der Kategorie der „sichtbaren“ besiedelbaren Ersatzstrukturen wesentlichen Baustein im Verlauf der kanalisierten Alster stellt die architektonisch gestalteten Flachwasserzonen dar. Derartige Strukturen leisten eine zeitgemäße Interpretation der historischen Gestaltidee (vgl. Kap. 3.1) bei gleichzeitiger Umsetzung der Anforderung aus der EU-Wasserrahmenrichtlinie (vgl. Kap. 3.3). Über die Entwicklung von gewässertypischen Biozönosen im Bereich des Litorals hinaus, ist durch eine die gebaute Struktur eine architektonisch gerahmte Parallelität der Gewässerufer gewährleistet. Zur Förderung eines homogenen Erscheinungsbilds sollen die architektonisch gestalteten Flachwasserzonen - entlang des gesamten Verlaufs der kanalisierten Alster - einheitlich in der Materialität ausgebildet werden. Um neben der Aufwertung des Gewässerufers in Hinblick auf Biodiversität und Biotopverbund bei diesem Baustein auch dem Denkmalschutz gerecht zu werden, wird empfohlen zur Entwicklung eines Prototyps der architektonisch gestalteten Flachwasserzone einen Gestaltungswettbewerb auszuloben. Die Umsetzung dieser Maßnahmen findet ihren Schwerpunkt in dem Abschnitt zwischen Deelbögebrücke und Hindenburgbrücke.

Architektonisch gestaltete Flachwasserzone	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückversetzte oder vorgesetzte Flachwasserzone mit Strukturereichtum im Bereich des Litorals</li> <li>• Architektonisch gerahmte Parallelität der Gewässerufer gewährleistet</li> <li>• Kleinräumig im Zusammenhang mit Privatanliegern großräumig im Bereich der sanierungsbedürftigen Mauerabschnitte umsetzbar</li> <li>• Materialität und Ausgestaltung sind einheitlich für den gesamten Verlauf der kanalisierten Alster zu entwickeln</li> </ul>
<p><b>Kosten pro lfm</b>  <i>Ausschließlich Herstellung der naturnahen Böschung ohne architektonische Gestaltung</i></p>	<p><b>1.500,00 €</b></p>

Im Bereich von historischen Anlegern wie dem Dampfbootanleger oder dem Ruderbootanleger aber auch an den aktuell genutzten Anlegern Krugkoppelbrücke, Streekbrücke, Winterhuderfährhaus bietet die Errichtung von Dalbenwäldern lokal die Möglichkeit Habitatnischen im Zusammenhang mit historischen Elemente des denkmalgeschützten Kanals zu entwickeln.

<b>Dalbenwald</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Habitatnische zur Förderung von Insekten und Avifauna</li> <li>• Kombinierbar mit hängenden Strukturen</li> <li>• Lokal im Bereich von historischen Anlegern (Dampfbootanleger, Ruderbootanleger)</li> <li>• Historisches Element im Verlauf des denkmalgeschützten Kanals</li> </ul>
<b>Kosten pro Dalbe</b> Material incl. Einbau	<b>1.000,00 €</b>

Eine Besonderheit in Hinblick auf „sichtbare“ besiedelbare Ersatzstrukturen stellt die „grüne Schute“ dar. An dem ehemaligen Standort der Karpfenschiffe an der Brabandstraße soll in einem alten Lastkahn ein Platz für Information und Kommunikation zum Thema Denkmalschutz und Naturschutz eingerichtet werden.

<b>Grüne Schute</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Platz für Kommunikation mit der Öffentlichkeit über das Thema Denkmalschutz und Naturschutz</li> <li>• Schutzraum für Fische</li> <li>• Möglichkeit für vielfältige aquatische und amphibische Standort</li> <li>• Historisches Wasserfahrzeug als Element des denkmalgeschützten Kanals</li> </ul>
<b>Kosten pro Schute</b> Erwerb der Schute, Umbau incl. Planungskosten und Erarbeitung der Genehmigungsunterlage	<b>250.000,00 €</b>

### 5.3 Naturnahe Strukturen

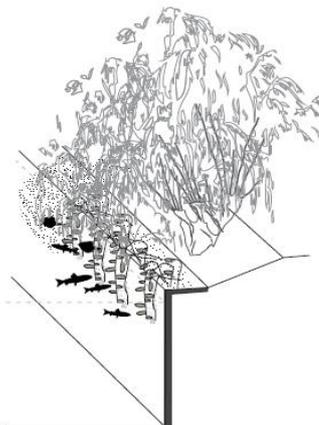
Die Strukturen mit dem größten ökologischen Aufwertungspotential stellen die Maßnahmen für die Entwicklung von naturnahen, unverbauten Ufern da. Die Umsetzung dieser Maßnahme hat ihren Schwerpunkt in dem Abschnitt zwischen Hindenburgbrücke und Hasenbergbrücke sowie an den drei Seitekanälen Inselkanal, Skagerrakkanal und Brabandkanal.

Durch die Entwicklung von unverbauten Land-Wasser-Übergangsbereichen mit gewässertypischer Ufervegetation werden in diesen Abschnitten der kanalisierten Alster über weite Strecken (ca. 1,4 km im Hauptlauf der Alster und ca. 2 km im Bereich der Seitenkanäle) Strukturen geschaffen, die maßgeblich zu Entwicklung der gewässertypischen Biozönose und einer deutlichen Verbesserung des Biotopverbundes beitragen.

In kürzeren Abschnitten werden derartige Strukturen zwischen Deelbögebrücke und Hindenburgbrücke sowie an den Ufern von Eichenpark und Hayns Park entwickelt und bieten so einen wesentlichen Beitrag als Trittsteinbiotop.

<b>Naturnahe, unverbaute Ufer</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung des Strukturreichtums im Bereich des Litorals</li> <li>• Förderung der Land-Wasser-Übergangsbereiche</li> <li>• Förderung des Biotopverbundes</li> <li>• Kombination mit Einbringung von Totholz</li> <li>• Parallelität des Ufers bleibt erhalten</li> <li>• Aufwertung des Landschaftsbildes und Steigerung der Attraktivität der Grünverbindung</li> </ul>
<p><b>Kosten pro lfm</b>            Verbleib der vorhandenen Mauer, Entwicklung von naturnaher Uferböschung (ca. 1:2) mit vorgelagerten Steinwalzen, Verfüllung mit sandigem Kies / Steinen und ggf. Einbau von Vegetationsmatten, Erdabdeckung des vorhandenen Betonsockels</p>	<p><b>1.500,00 €</b></p>

Eine eher lokal wirkende Maßnahme stellt die Pflanzung von Ufervegetation dar. Dennoch können, z.B. durch die Pflanzung von Trauerweiden mit ihren ins Wasser hängenden Zweigen, entlang des gesamten Alsterlaufs kleine ökologische Nischen entstehen, die zudem die Attraktivität der Grünverbindung steigern.

<b>Grüne Nischen</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutzraum für Fische</li> <li>• Kleine Wildnis / inszenierte Natur zulassen und aktiv gestalten</li> <li>• Förderung der Land-Wasser-Übergangsbereiche</li> <li>• Parallelität des Ufers und Mauern bleiben erhalten</li> <li>• Steigerung der Attraktivität der Grünverbindung</li> </ul>
<p><b>Kosten pro Baum</b>            Solitärbaum 25/30 StU 4xv m Db            Pflanzarbeiten            3jährige Pflege incl. Wässern</p>	<p><b>3.000,00 €</b></p>

---

## 6. Quellenverzeichnis

- ARGE Fließgewässer (2022): Biomonitoring Frühjahr 2021 - Untersuchung der Qualitätskomponente benthische Wirbellosenfauna gemäß EG-Wasserrahmenrichtlinie Gutachten im Auftrag der FHH. Hamburg
- BECK J. & R. VOSS (1999): Die Alster – Ein Fluss prägt die Stadt; Hrsg.: Umweltbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg. Hamburg
- bgmr (2023): Leitbildentwicklung für kanalisierte Gewässerkorridore für das Naturschutzgroßprojekt „Hamburg, deine Flussnatur“, Gutachten im Auftrag der Stiftung Lebensraum Elbe, erarbeitet in Kooperation mit HafenCity Universität Hamburg. Berlin/Hamburg
- GN – GRUPPE NATURSCHUTZ (2021): Otternetz Hamburg Fischottermonitoring-Programm Bericht 2020 – 2021; Gutachten im Auftrag der Freie und Hansestadt Hamburg - Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft - Abteilung Naturschutz. Hankensbüttel
- HIPP H. (1996): Freie und Hansestadt Hamburg: Geschichte, Kultur und Stadtbaukunst an Elbe und Alster: Köln
- LIMNOBIOS (2016 a): Die kanalisierte Alster im Abschnitt Deelböge – OWK al\_16, Fischbestandskundliche Untersuchungen und ökologische Bewertung der Fischfauna gemäß EG-Wasserrahmenrichtlinie; Gutachten im Auftrag der Freie und Hansestadt Hamburg - Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt - Amt für Umweltschutz. Köthel
- LIMNOBIOS (2016 b): Die kanalisierte Alster im Abschnitt Alsterdorfer Damm – OWK al\_16, Fischbestandskundliche Untersuchungen und ökologische Bewertung der Fischfauna gemäß EG-Wasserrahmenrichtlinie; Gutachten im Auftrag der Freie und Hansestadt Hamburg - Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt - Amt für Umweltschutz. Köthel
- LIMNOBIOS (2016 c): Die kanalisierte Alster im Abschnitt Am Hasenberge – OWK al\_16, Fischbestandskundliche Untersuchungen und ökologische Bewertung der Fischfauna gemäß EG-Wasserrahmenrichtlinie; Gutachten im Auftrag der Freie und Hansestadt Hamburg - Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt - Amt für Umweltschutz. Köthel
- LIMNOBIOS (2016 d): Die kanalisierte Alster im Abschnitt Marie-Luisen-Straße – OWK al\_16, Fischbestandskundliche Untersuchungen und ökologische Bewertung der Fischfauna gemäß EG-Wasserrahmenrichtlinie; Gutachten im Auftrag der Freie und Hansestadt Hamburg

- Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt - Amt für Umweltschutz.  
Köthel

studio urbane landschaft (2015): Lebendige Alster in der Hamburger  
Fleetstadt - Ideenstudie zur Aufwertung des Lebensraumkorridors  
Alster-Elbe, erarbeitet in Kooperation mit dem Umweltbüro Essen,  
Hrsg. Projektbüro Lebendige Alster. Hamburg